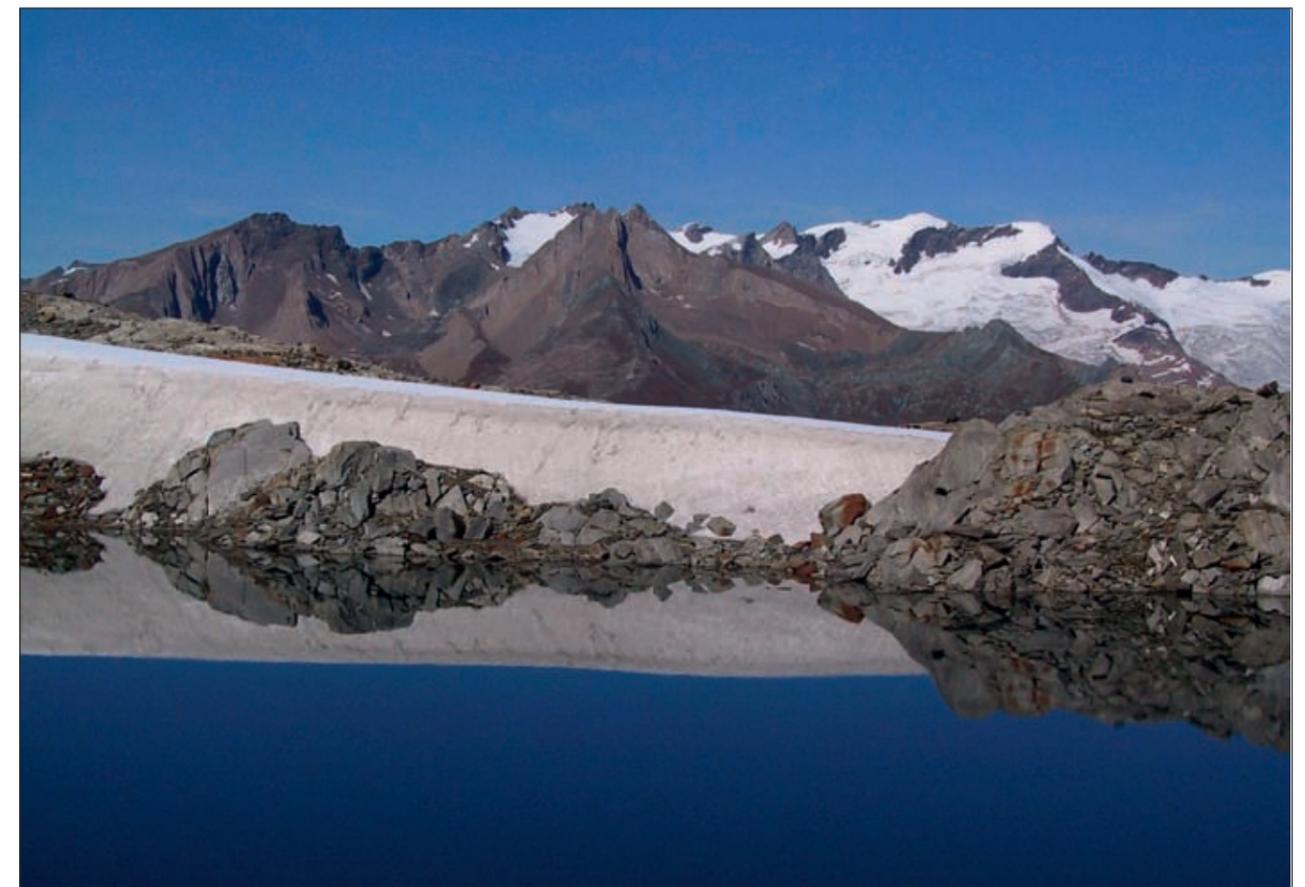
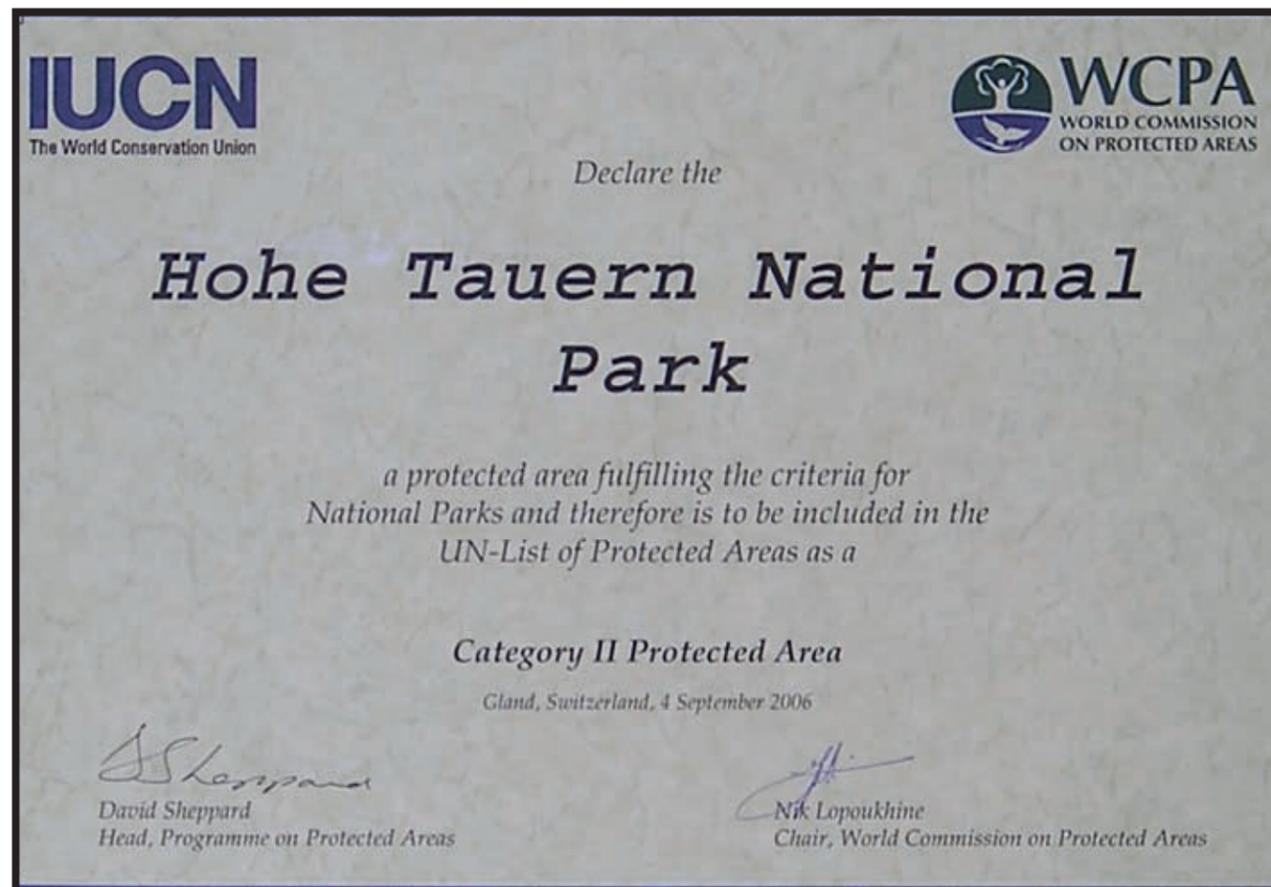




*Ein Jahr im
Tiroler Nationalpark
Hohe Tauern*

Tätigkeitsbericht 2008

*Tiroler Nationalparkfonds
Hohe Tauern*



Mittagssee Simony Spitze

Impressum:

Titelbild: Edelweiß (Leontopodium alpinum)

*Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:
Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern,
Kirchplatz 2, 9971 Matrei in Osttirol*

*Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:
Direktor Dipl.-Ing. Hermann Stotter*

*Fotos: Archiv Nationalpark Hohe Tauern Tirol
Grafische Gestaltung: 08/16 grafik eva maier, Lienz
Druck: Oberdruck GmbH, Dölsach*

4	Vorwort	24	Bildung
5	Leitbild	26	Öffentlichkeitsarbeit
6	Aufgabe	28	Naturnaher Tourismus
7	Profil	30	Wissenschaft und Forschung
8	Das Nationalparkjahr 2008 auf einen Blick	32	Nationalparks Austria
		33	Internationales
17	Budget	34	Sponsoren und Freunde
18	Natur	36	Organisation
20	Kultur	37	Ausblick
22	Besucherservice/-information	38	Kontakt

Das Nationalparkjahr 2008

Mit Juli 2008 konnte ich nach fünf Jahren wieder den Vorsitz im Nationalparkuratorium und auch im Nationalparkrat Hohe Tauern übernehmen. Dies ist für mich eine erfreuliche und auch befriedigende Aufgabe weil ich weiß, wie viel Wertvolles hier zugunsten der Natur geschieht. Gleichzeitig ist es schwierig für mich die Nationalpark-Highlights des Jahres 2008 aus der Vielzahl der Ereignisse herauszufiltern.

Im Rahmen der Almozertifizierung konnte ich im vergangenen Jahr zwei Vertragsunterzeichnungen vornehmen - eine davon hoch oben im Froßnitztal gemeinsam mit Bauern der Katal Alm. Das Nationalparkzertifikat ist eine partnerschaftliche Vereinbarung zur naturnahen Almbewirtschaftung, welche das Augenmerk besonders auf den Naturschutz richtet. Für weitere 15 Almen sind derartige Bewirtschaftungspläne bereits ausgearbeitet, andere folgen im Sommer 2009. Dieses Zertifikat hat Vorbildwirkung für den gesamten Alpenraum. Die Vereinbarung geschieht in partnerschaftlicher Zusammenarbeit ohne gesetzliche Vorschriften, jedoch abgesichert durch freiwillig abgeschlossene Verträge zwischen gleichberechtigten Partnern.

Zusammen mit 17 VolksschuldirektorInnen konnte ich Partnerschaftsverträge zur Fortsetzung des bei den SchülerInnen so beliebten Nationalparkunterrichts unterschreiben. Ergebnis: Fröhliches Kinderlachen, interessante und spannende Stunden in freier Natur zusammen mit NationalparkrangerInnen, spannende Versuche im Klassenzimmer ... Der Nationalpark kommt nun in alle 17 Volksschulen der Region und die vielen kleinen Projekte der SchülerInnen zeigen die Früchte dieser Bemühungen. Unsere jungen MitbürgerInnen werden damit zu BotschafterInnen des Natur- und Umweltschutzes.

Der große Einsatz des Nationalparks für unsere Jugend zeigt sich auch beim Erfolg des nunmehr fünf Jahre alten „Haus des Wassers“. Jahr für Jahr kommen immer mehr Schulklassen nach St. Jakob, um dort Wissenswertes über unser Lebenselixier zu erfahren und es selbst zu erforschen. Und dies in einer Umgebung, wo man noch aus Gebirgsbächen trinken kann. Ein einmaliges Erlebnis vor allem für SchülerInnen aus den städtischen Bereichen.

Mit den im Juni 2008 erfolgreich abgeschlossenen Verhandlungen in Prägraten konnten rd. 5.600 Hektar Vertragsfläche in das Naturzonenmanagement eingegliedert werden.



Der Gemeinde Prägraten, der Jagdgenossenschaft Prägraten, aber natürlich auch all den anderen Jagdpächtern, den Grundbesitzern und Jagdausübungsberechtigten, die bereits zu früheren Zeitpunkten dem Wildtiermanagement des Nationalparks zugestimmt haben, sei hiermit herzlich für Ihre Zusammenarbeit gedankt. Das Schutzgebiet hat damit eine deutliche Qualitätssteigerung erfahren.

Urforelle, Bartgeier und Steinbock fühlen sich im Nationalpark heimisch. Das haben die 2008 durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen gezeigt - die Projekte werden natürlich auch fortgesetzt. Hier hat der Nationalpark Hohe Tauern eine alpenweite Verantwortung zu tragen, die er auch gerne wahrnimmt.

Neben all diesen Highlights wäre es ungerecht, die Routinearbeit im Nationalparkhaus zu verschweigen. Längst schon ist vieles zur Selbstverständlichkeit geworden, bedeutet aber immer noch tagtägliches Bemühen. Ich denke dabei an die Kulturlandschaftsförderung, an die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, an touristische Aspekte und auch gesellschaftliche Ereignisse. Das Team der Nationalparkverwaltung ist immer noch eines der kleinsten weltweit. Es ist auch einmal an der Zeit, den MitarbeiterInnen rund um Direktor Hermann Stotter für die tägliche, aber doch so innovative Arbeit zu danken!

Eine vielfältige und intakte Natur um sich zu haben ist ein schönes, beruhigendes und auch erhabenes Gefühl. Und Gefühle kann man nicht bezahlen. Sehr wohl aber können wir diese Natur schützen. Und diese Verantwortung liegt bei uns allen.

Herzlichst,

Hannes Gschwentner, Landeshauptmann-Stv.

Die sechs österreichischen Nationalparks



✓ Wir schützen und erforschen die Natur, informieren und bieten Erholung.

✓ Wir erhalten den Lebensraum seltener, teilweise vom Aussterben bedrohter, Tier- und Pflanzenarten.

Unsere Nationalparks bekennen sich zu den Zielen, die von der Weltnaturschutzunion IUCN vorgegeben sind. Diese sind insbesondere:

✓ Erhaltung und Bewahrung, Schutz und Pflege der als Nationalpark ausgewiesenen (Kultur-)Landschaften

✓ Freie Entwicklung der Natur (Schutz der Wildnis) ohne Eingriff des Menschen

✓ Erholung und Bildung

Die Aufgabe

Wir investieren heute in kostbare Natur für morgen.

Unsere Aufgabe ist die dauerhafte Sicherung ausgewählter, repräsentativer Gebiete in Österreich. Unser Schutzgebiet zeichnet sich durch seine einzigartige Landschaft und Artenvielfalt aus.

Sichern bedeutet: Den Ablauf der natürlichen Entwicklung gewährleisten und fördern sowie menschliche Nutzung bewusst zurücknehmen. Wir wollen unseren Kindern ein Stück unberührte Natur, ja sogar Wildnis vererben.

Die Angebote

Wir machen Natur zum Erlebnis und bieten Erholung auf höchstem Niveau.

Unsere Besucher verbindet naturkundliches Interesse. Sie nehmen sich Zeit, die Vielfalt der Natur und die ökologischen Kreisläufe zu erkennen, zu erleben und zu genießen. Sie können unseren Park alleine oder mit unseren speziell ausgebildeten Nationalpark-RangerInnen erwandern. Dazu bieten wir ein breit gefächertes Programm.

Die Forschung

Wir forschen für wissenschaftlich fundierten Schutz der Natur.

Unsere wissenschaftliche Forschung gewinnt durch Langzeitbeobachtungen im „Freilandlabor Nationalpark“ Erkenntnisse über die natürlichen Abläufe und die Entwicklung unseres Schutzgebietes.

Die Verwaltung

Wir garantieren modernen partnerschaftlichen Naturschutz.

Unsere Nationalparkverwaltung vertritt in erster Linie die Position des Naturschutzes. Hoch qualifizierte, engagierte MitarbeiterInnen setzen die Aufgaben des Nationalparks nachvollziehbar um und widmen sich den Anliegen der Bevölkerung.

Die Region

Wir schützen kleine Welten und beleben die Region.

Unsere MitarbeiterInnen arbeiten mit den Menschen in der Region zusammen. Wir bieten die Chance für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes und sichern dauerhaft Arbeitsplätze.

Management im Nationalpark



NATURRAUMMANAGEMENT



WISSENSCHAFT & FORSCHUNG



BILDUNG & BESUCHERINFORMATION

Hauptaufgaben

Nicht nur die Größe sowie strenge Schutz- und Erhaltungsziele machen ein Schutzgebiet zu einem Nationalpark, sondern insbesondere die Einrichtung eines professionellen Managements. Die Ziele im Nationalpark-Management sind so vielfältig wie die alpine Natur- und Kulturlandschaft, die es zu erhalten und zu zeigen gilt.

Drei „Geschäftsfelder“ kennzeichnen die Hauptaufgaben in der Nationalparkverwaltung:

- ✓ *Naturraum-Management inklusive Erhaltung der Kulturlandschaft*
- ✓ *Wissenschaft & Forschung sowie*
- ✓ *Bildung & Besucherinformation*

sind die zentralen Aufgaben eines jeden Nationalparks weltweit, so wie sie auch seitens der Weltnaturschutzorganisation IUCN definiert werden.

Im Bewusstsein, dass der Nationalpark Hohe Tauern aber nicht isoliert existiert, sondern in eine lebendige Nationalparkregion eingebettet ist, in der gelebt, gearbeitet und gewirtschaftet wird, ist es auch Aufgabe der Nationalparkverwaltung, einen Beitrag zur Regionalentwicklung zu leisten und sich ganz besonders der Unterstützung der touristischen Angebotsentwicklung zu widmen.

Dabei ist die Zusammenarbeit mit wichtigen Akteuren und Einrichtungen der Regionalentwicklung (Regionsmanagement Osttirol, Tourismusverband Osttirol) besonders von Bedeutung. Gemeinsames Ziel muss es sein, einen nachhaltigen Schutz, aber auch eine mit den Nationalpark-Zielen verträgliche Entwicklung im Einklang mit den Interessen der einheimischen Bevölkerung sicherzustellen.

Daten und Fakten

Der Nationalpark Hohe Tauern ist der größte Nationalpark im gesamten Alpenraum und eines der größten Schutzgebiete in Mitteleuropa.

	Kernzone (km ²)	Außenzone (km ²)	Gesamt (km ²)
Tirol	347	264	611
Kärnten	313	107	420
Salzburg	538	267	805
Gesamt	1.198	638	1.836

- ✓ *West-Ost-Erstreckung: 100 km*
- ✓ *Nord-Süd-Erstreckung: 40 km*
- ✓ *Seehöhe: 1.000 m bis 3.798 m (Großglockner)*
- ✓ *266 Berggipfel über 3.000 m Seehöhe*
- ✓ *342 Gletscher mit einer Gesamtfläche von 130 km²*
- ✓ *279 Bäche, davon 57 Gletscherbäche*
- ✓ *26 bedeutende Wasserfälle*
- ✓ *551 Bergseen zwischen 35 m² und 27 ha*



Arnitzaalm, Matrei i. O.

Alpine Natur- und Kulturlandschaft

Im Nationalpark Hohe Tauern sind alle bedeutenden alpinen Ökosysteme großflächig und ungestört erhalten. Mehr als ein Drittel aller in Österreich nachgewiesenen Pflanzenarten kommen im Nationalpark vor. Bei den Säugetieren, Vögeln, Reptilien und Amphibien sind es um die 50 %. Auch jenen Tieren, welche zu Beginn des 19. Jahrhunderts in fast ganz Europa ausgerottet waren, bietet der Nationalpark nunmehr einen gesicherten Lebensraum.

Diese beeindruckende Biodiversität resultiert aus den vielfältigen klimatischen, geologischen, geomorphologischen und hydrologischen Standortbedingungen im Hochgebirge und den differenzierten Anpassungsstrategien der Pflanzen und Tiere. Wer von den Tälern zu den höchsten Gipfeln des Nationalparks wandert, durchquert in den Höhenstufen gleichsam alle Klimazonen von Mitteleuropa bis in die Arktis.

Das Tauernfenster – ein in Form und Größe weltweit einzigartiges tektonisches Fenster – gewährt Einblicke in das tiefste tektonische Stockwerk der Alpen und ist damit der Schlüssel für das Verständnis des geologischen Aufbaus der Alpen. Gesteine unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Entstehung und unterschiedlicher chemischer Zusammensetzung beherbergen einen wahren Schatz von bis zu 200 verschiedenen Mineralien.

In den Landschaftsformen der Trog- und Hängetäler, der Kare, Karlinge und Karseen, der Klammern und Schluchten, etc. spiegelt sich die modellierende Kraft der eiszeitlichen Gletscher genauso wider wie die stete Arbeit von Verwitterung und Erosion durch Schwerkraft, Frost und Wasser.

Harmonisch gestaltet sich der Übergang von den natürlichen alpinen Ökosystemen in der Kernzone des Nationalparks hinein in die Kulturlandschaft der Außenzone. Hier hat eine über Jahrhunderte alte bergbäuerliche Almwirtschaft Lebensgemeinschaften hervorgebracht, deren Vielfalt es nachhaltig zu erhalten gilt.

Das Nationalparkjahr 2008 auf einen Blick



11. Jänner 2008: UNIVERSUM-Filmpremiere

Gemeinsam mit der Nationalparkregion Hohe Tauern Osttirol und Cine Tirol wird im vollbesetzten Tauerncenter in Matrei i. O. zur Filmpremiere „Der Schatz der Hohen Tauern“ geladen.

Die vom Nationalpark Hohe Tauern beauftragte neue Universum-Produktion erzählt in beeindruckenden Bildern die Geschichte von der Lebensgemeinschaft „Mensch und Natur“. Es ist ein Blick in ein Paradies, in dem Tiere und Menschen einen Weg gefunden haben, miteinander zu bestehen. Mehr als 800.000 ZuseherInnen können die Erstaussstrahlung im Hauptabendprogramm des ORF verfolgen.



18. Februar 2008: Rangerolympiade – Internationale Trophy Danilo Re

46 Viereremannschaften aus sechs Alpenstaaten treffen sich im italienischen Sestriere zum internationalen Vergleichswettkampf für Nationalpark-RangerInnen in den Disziplinen Tourenschilaf, Langlauf, Schilaf und Schießen.

Das Team des Nationalparks Hohe Tauern mit Andreas Rofner, Ruth Bstieler, Emanuel Egger und Andreas Angermann holt dabei den hervorragenden 6. Platz und sind zugleich das beste „gemischte“ Team der „Rangerolympiade“.



22. bis 24. Februar 2008: „Hohe Jagd und Fischerei“ in Salzburg

Der Nationalpark Hohe Tauern nimmt zum zweiten Mal an der größten österreichischen Messe für Jagd und Fischerei in Salzburg teil.

Ziel der jährlichen Nationalpark-Präsentation ist einerseits eine weitgehende Information der interessierten Jäger und Fischer über die Artenschutzprojekte im Nationalpark Hohe Tauern – Bartgeier, Steinwild, Urforelle und Steinadler, andererseits aber auch eine breite Vermittlung der Nationalpark-Aufgaben Naturraummanagement, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Besucherinformation.



13. März 2008: Internationaler Tag des Wassers 2008

Um auf den „Internationalen Tag des Wassers“ aufmerksam zu machen präsentiert sich der Nationalpark Hohe Tauern mit dem „Haus des Wassers“ in der Raiffeisenlandesbank Linz.

Dabei entführen Nationalpark-RangerInnen viele interessierte Schulkinder und Erwachsene in die spannende Welt des Wassers und geben Einblick in ihre Arbeit im „Haus des Wassers“ in St. Jakob i. D. Auch Bezirksschulinspektor Dr. Horst Hafele lässt sich nicht nehmen auf einen Besuch vorbeizukommen.



05. Mai 2008: Buchpräsentation „Bei uns dahoam“ von Thresl Köll

Gemeinsam mit der Buchautorin Thresl Köll, Alt-Kerschbaumer-Bäuerin in Matrei in Osttirol, wird ihr mittlerweile drittes Werk im voll besetzten Kesslerstadel Interessierten aus ganz Osttirol vorgestellt.

Die Texte sind Erinnerungen und Erzählungen einer Bergbäuerin über die schwere Arbeit am Feld, Gefahren des Alltags, aber auch über das Leben in der Großfamilie sowie Tradition und Glaube. Der Andrang um ein von Thresl Köll persönlich signiertes Buch ist riesengroß.



21. Mai 2008: Nationalpark-Volksschulen ziehen Bilanz

Alle Direktoren der Nationalpark-Volksschulen ziehen gemeinsam mit Bezirksschulinspektor Dr. Horst Hafele und der Nationalparkverwaltung in einem halbtägigen Workshop Bilanz über die vergangenen vier Jahre der Kooperation mit dem Nationalpark Hohe Tauern. Mehrfach wird der Nationalpark-Unterricht der RangerInnen als unverzichtbarer Bestandteil des Lehrplanes gewürdigt.

Eine Fortsetzung und der Ausbau der Partnerschaft wird von allen Beteiligten als zukünftiges Ziel angestrebt.



24. Mai 2008: Europäischer Tag der Parke

Aus Anlass des Europäischen Tags der Parke wird eine Frühlingswanderung in die blumenreichen Virger Felddfluren veranstaltet.

Viele naturbegeisterte Einheimische lassen sich durch Nationalpark-Ranger Andreas Rofner in die Geheimnisse der Vogel- und Blumenwelt einweihen. Aber auch der „Weg der Sinne“ mit seinen phantasievoll gestalteten Stationen regt in besonderer Weise an, die Natur wahrzunehmen und zu erfahren.



25. Mai 2008:
Kesslerstadel feiert 20 Jahre

Der Kesslerstadel – einst aus einem landwirtschaftlichen Gebäude zu einem Veranstaltungshaus umgebaut – feiert mit vielen Nationalpark-Pionieren, Vordenkern und Initiatoren. In einer kleinen Ausstellung wird auch die Entstehungsgeschichte, der Umbau und das Veranstaltungsgeschehen der letzten 20 Jahre aufgezeigt. Der Kesslerstadel hat sich als „Haus der Kultur und Begegnung“ zu einem unverzichtbaren Kommunikationstreffpunkt für Alt und Jung entwickelt. Der Obmann der OeAV-Sektion Matrei Raimund Mühlburger kann mit Stolz auf die geleistete Arbeit zurückblicken.



31. Mai 2008:
Der Steinbock im Visier

Im Rahmen einer Pressekonferenz mit Professor Dr. DI. Friedrich Reimoser (Veterinärmedizinische Universität Wien, Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie) werden die bisherigen Ergebnisse zum Raumverhalten des Alpensteinbocks in den Hohen Tauern präsentiert. Das Steinwildtelemetrieprojekt liefert erste Erkenntnisse zum Wanderverhalten und über Zusammenhänge der Teilpopulationen in den Hohen Tauern. Insgesamt sind sechs Steinböcke unterschiedlichen Alters besendert.



04. Juni 2008:
Nationalpark-Partnerbetriebe auf Schulung

Gemeinsam mit dem Tourismusverband Osttirol wird für die Nationalpark-Partnerbetriebe eine Schulung zum Thema „Wandern“ im Nationalparkhaus durchgeführt.

Im voll besetzten Tagungssaal wird „Wandern“ als Profilierungs- und Positionierungschance für die Betriebe des Nationalparks herausgearbeitet und betrieblich umzusetzende Maßnahmen festgelegt.



10. Juni 2008:
Fledermaus-Nacht

Aus- und Fortbildung der Nationalpark-RangerInnen sichern qualitativ hochwertige Besucherangebote. In einem spannenden Seminar mit Nachtexkursion werden die Nationalpark-RangerInnen vom Fledermausbeauftragten des Landes Tirol Mag. Anton Vorauer in die Geheimnisse dieser meist unsichtbaren Nachtflyer eingeweiht.

Neuesten Untersuchungen zufolge konnten mindestens vier Fledermausarten im Nationalpark Hohe Tauern nachgewiesen werden, wobei die Nordfledermaus als die am meist verbreitete Art gilt.



20. Juni 2008:
Die Nationalpark-Maler stellen aus

Die Ausstellung über den Tiroler Teil des Nationalparks Hohe Tauern, organisiert von der Osttirolerin Prof. Mag. Hannelore Nennung, ist Teil einer Ausstellungsreihe, die nach und nach alle österreichischen Nationalparks umfassen soll. Insgesamt elf namhafte Künstler aus Österreich und Deutschland stellen ihre Werke in der Nationalpark-Galerie zur Schau. Prof. Dr. Bernd Löttsch vom Naturhistorischen Museum Wien würdigt in einer interessanten Eröffnungsrede das Engagement der KünstlerInnen für den Naturschutz in Österreich und im Besonderen für die österreichischen Nationalparks.



27. Juni 2008:
Ausstellungseröffnung „BergErleben“

Die jährlich von der Nationalparkverwaltung konzipierte Sonderausstellung widmet sich dem „BergErleben“ im Nationalpark Hohe Tauern. Zahlreiche BesucherInnen nützen bereits den Eröffnungstag zu einem Besuch der Ausstellung im Nationalparkhaus. Diese ist eine Darstellung der verschiedenen Möglichkeiten im Nationalpark Hohe Tauern, z.B. vom Wandern mit Kindern, Nationalpark-Programmen, Gipfelerlebnissen bis hin zum „spirituellen Wandern“ rund um den höchsten Berg Österreichs, den Großglockner. Historische Einblicke in das Bergrettungs- und Bergführerwesen runden die interessante Sommerausstellung ab.



03. Juli 2008:
Nationalpark-Zeugnis für VolksschülerInnen

Vier Jahre lang intensive Beschäftigung mit dem Nationalpark Hohe Tauern haben 316 VolksschülerInnen der Nationalparkregion hinter sich. Alle 15 Nationalpark-Schulen haben sich beteiligt und einen guten Teil des Unterrichts dem Naturschutz-Thema gewidmet. Der Abschluss dieser 4-jährigen Partnerschaft wird mit einem nett gestalteten Abschlussfest mit Zeugnisverteilung in Kals am Großglockner gefeiert. Dabei überreichen Nationalparkdirektor Hermann Stotter, Bezirksschulinspektor Horst Hafele und der Kuratoriumsvorsitzende-Stv. Bgm. Klaus Unterweger die Nationalpark-Zeugnisse.



14. bis 18. Juli 2008:
6. Junior-Ranger-Programm im Nationalpark Hohe Tauern

Bereits zum sechsten Mal veranstaltet der Nationalpark Hohe Tauern das Junior-Ranger-Programm. 16 Jugendliche, davon fünf aus Tirol, absolvieren eine 14-tägige umfangreiche Ausbildung in Theorie und Praxis und unterstützen zum Teil bereits die Nationalpark-RangerInnen bei ihrer Arbeit.



25. Juli 2008:
„Feuer & Eis“ in der Innsbrucker Hofburg

Die Musikkapelle Kals am Großglockner macht einmal mehr Furore mit ihrer einzigartigen Multimediaaufführung „Feuer & Eis“. Bei den Innsbrucker Promenadenkonzerten werden mehr als 2.000 ZuhörerInnen mit einer gelungenen Symbiose aus traditionellem und zeitgemäßem Kulturgut, Bildern und Filmsequenzen aus historischen Aufnahmen und atemberaubenden Naturaufnahmen aus dem Nationalpark Hohe Tauern begeistert. „Feuer & Eis“ wurde im Jahr 2000 aus Anlass des 200. Jahrestages der Erstbesteigung des Großglockners und 10-jährigen Jubiläums des Nationalparks Hohe Tauern Tirol konzipiert.



09. August 2008:
„Dialekt-Hoangascht“ beim Altstadtfest Lienz

Osttirol zeichnet sich durch seine kulturelle Vielfalt aus, die sprachliche Diversität ist Teil dieser Kultur. Mit dem „Dialekt-Hoangascht“ in der Spitalskirche wird der Auftakt zu einem groß angelegten Schwerpunktprojekt des Nationalparks Hohe Tauern – der Sammlung der Dialektvielfalt in Osttirol – gelegt.

Mit einer eigens konzipierten Dialekt-Homepage „mundart-osttirol.net“ können Dialekt-Ausdrücke gesammelt, erhalten und weitergegeben werden.



12. August 2008:
Neue Hütteninfopoints auf Schutzhütten

Beeindruckende 3D-Panoramen mit Alpininformationen werden im Nationalpark auf allen Schutzhütten und Alpengasthäusern den Nationalpark-BesucherInnen angeboten.

Das Kaiser Tauernhaus mit Wirt Peter Gliber übernimmt die erste Informationseinheit des Nationalparks Hohe Tauern gemeinsam mit Josef Essl vom Oesterreichischen Alpenverein.



17. August 2008:
Almklänge im Nationalpark Hohe Tauern

In Zusammenarbeit mit der Bezirksschafzuchtorganisation veranstaltet der Nationalpark Hohe Tauern den Schafalmwandertag auf der Steineralm oberhalb von Matri. Dabei wird auch zum ersten Mal die Bergbläsermesse der Musikkapelle Matri in Osttirol unter freiem Himmel aufgeführt. Über 1.000 Interessierte aus nah und fern nehmen am Almsommerfest bei herrlichem Sommerwetter teil.



29. August 2008:
Nationalpark-Spürnasen feiern

Zwei Monate lang wird in allen Nationalparkgemeinden das Spürnasenprogramm angeboten. Grund genug, vor allem für die einheimischen TeilnehmerInnen den Abschluss dieses abwechslungsreichen und spannenden Erlebnisangebotes für die „Kleinsten“ mit einem Fest zu feiern. Nationalpark-RangerInnen und VolontärInnen können mit ihrem Programm die Kinder richtig begeistern.



06. und 07. September 2008:
Nationalparks Austria am Wiener Heldenplatz

Beim alljährlich stattfindenden Erntedankfest am Wiener Heldenplatz sind die Nationalparks Austria mit einem eigenen Nationalparkdorf vertreten. Über 200.000 BesucherInnen frequentieren an diesem Wochenende diese Großveranstaltung und informieren sich über viele Aktivitäten, die in den österreichischen Nationalparks angeboten werden.



06. bis 13. September 2008:
200 Nationalpark-Paten treffen sich in Kals am Großglockner

Die Glockner- und Nationalpark-Gemeinde ist eine Woche lang ein besonderer Ort der Begegnung für viele Vorkämpfer des Nationalparks Hohe Tauern. Alpenverein, Nationalpark und die Gemeinde Kals am Großglockner bieten eine Woche lang ein interessantes Angebot an Wanderungen, Bergbesteigungen bis hin zu Fachvorträgen an.



11. September 2008:
Nationalpark-Almzertifizierung stößt auf internationales Interesse

Eine Exkursion von slowenischen Bauern aus dem Nationalpark Triglav zur Jagdhausalm sorgt für regen Austausch über die Themen Nationalpark-Zertifizierung und Zusammenarbeit von Grundbesitzern und Nationalparkverwaltung. Besonders begeistert zeigen sich die TeilnehmerInnen trotz Sprachbarrieren von den intensiven Gesprächen mit den Almbewirtschaftern aus den verschiedenen Regionen zu den vielen beispielgebenden Projekten, die im Rahmen der Almzertifizierung bereits umgesetzt wurden.



**12. September 2008:
Landeshauptmann-Stv. Gschwentner verleiht
Nationalparkzertifikat an Katalalm**

Ein ambitioniertes Konzept der Nationalparkverwaltung versucht dem Rückgang der Bewirtschaftung von Almen im Nationalpark entgegenzusteuern. Mit der Verleihung eines Nationalpark-Zertifikates an Almen im Nationalpark geht ein umfassender Diskussions- und Entwicklungsprozess der Almeigentümer mit dem Nationalpark Hohe Tauern vorher, der mit einem Zukunftskonzept für die Alm, abgestimmt auf wirtschaftliche, ökologische und soziale Bedürfnisse, die mittelfristige Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung sichern soll.



**12. September 2008:
Zedlacher Alm ist „Alm des Jahres“**

In Kooperation mit Milka wird im Nationalpark Hohe Tauern zum zweiten Mal Österreichs beste Alm prämiert. Die nach strengen Kriterien ausgewählte Zedlacher Alm in Matri in Osttirol besticht vor allem durch die traditionelle und nachhaltige Bewirtschaftung unter extremsten Bedingungen.

Landeshauptmann-Stv. Hannes Gschwentner und Milka-Generaldirektor Peter Reinecke freuen sich, Obmann Josef Mattersberger und seinen Almbauern diese Auszeichnung überreichen zu können.



**25. September 2008:
Nationalpark-Buch über „Schmetterlinge“**

Landeshauptmann-Stv. Hannes Gschwentner präsentiert gemeinsam mit dem Buchautor Dr. Peter Huemer vom Tiroler Landesmuseum und Nationalparkdirektor Hermann Stotter das neu erschienene Buch „Schmetterlinge“ aus der Reihe „Wissenschaftliche Schriften des Nationalparks Hohe Tauern“.

Auf über 220 Seiten wird mit mehr als 200 faszinierenden Bildern und zahlreichen interessanten Fakten rund um die bunten Tag- und die geheimnisvollen Nachtfalter des Nationalparks Hohe Tauern viel Wissenswertes erzählt.



**09. bis 10. Oktober 2008:
Gamswild in Bedrängnis**

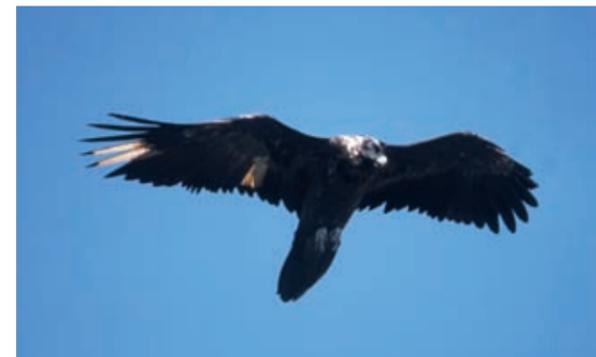
Die Jahresfachtagung der Nationalparkakademie widmet sich der Ökologie, den Störfaktoren und dem Jagdmanagement des Gamswildes. Experten aus Österreich, der Schweiz und Italien präsentieren die neuesten Erkenntnisse zu den Lebensraumsprüchen des Gamswildes und diskutieren mögliche Schutz- und Managementmaßnahmen mit über 130 TeilnehmerInnen der Nationalparktagung.



**10. Oktober 2008:
Internationaler Lenkungsausschuss
Netzwerk alpiner Schutzgebiete**

Im neuen Internationalen Lenkungsausschuss des Netzwerkes alpiner Schutzgebiete ist Österreich und der Nationalpark Hohe Tauern wiederum durch Direktor Hermann Stotter vertreten.

Der Ausschuss setzt sich aus den Direktoren der alpinen Schutzgebiete zusammen und ist damit Entscheidungsinstanz für viele alpenweite Projekte der Zusammenarbeit. Als Umsetzungsorganisation fungiert ALPARC mit Sitz in Chambéry (Frankreich).



**11. bis 19. Oktober 2008:
Internationale Bartgeierzähltag**

Jedes Jahr finden im Herbst die internationalen Bartgeierzähltag im Alpenraum statt. Allein in Österreich werden dank zahlreicher freiwilliger Helfer mindestens 11 bis 13 Bartgeier mit Schwerpunkt Hohe Tauern bestätigt.

Alpenweit können fast 300 Sichtbeobachtungen registriert werden, welchen zumindest 96 verschiedene Bartgeier zugeordnet werden.



**22. Oktober 2008:
Nationalpark-Volksschulen verlängern Partnerschaft**

Das seit vier Jahren laufende Pilotprojekt der achtzehn Nationalpark-Volksschulklassen wird nun auf alle 51 Schulklassen in der Nationalparkregion ausgeweitet. Damit haben rd. 850 SchülerInnen die Möglichkeit, zukünftig ein 4-jähriges Nationalpark-Programm als Teil ihres Unterrichts im In- und Outdoorbereich zu bekommen.

Auch die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Nationalpark Hohe Tauern wird damit verstärkt. Landeshauptmann-Stv. Gschwentner unterzeichnet mit allen Volksschul-DirektorInnen die Partnerschaftsurkunde.



**26. Oktober 2008:
„Haus des Wassers“ feiert Geburtstag**

Viele interessierte BesucherInnen kommen nach St. Jakob i. D. zum „Tag der offenen Tür“, um gemeinsam mit dem Nationalpark Hohe Tauern das fünfjährige Bestehen des Bildungszentrums zu feiern.

Dabei führen die Leiterin des Hauses Diplom-Biologin Brigitte Eckle und Nationalpark-RangerInnen Jung und Alt durch die stationäre Einrichtung der Wasserschule und erklären Wasserversuche. Über 6.500 SchülerInnen von 8 bis 18 Jahren konnten bisher zu Wasserprojekttagen begrüßt werden.



30. Oktober 2008:

TASK-Force Nationalpark und Tourismus tagt in Wien

Auf Grundlage einer Entschließung des parlamentarischen Tourismusausschusses soll eine ganzheitliche Strategie zur Forcierung eines nachhaltigen Tourismus in den Nationalparkregionen entwickelt werden.

Parlamentarier, Nationalpark-Verantwortliche und Tourismusakteure aus allen Nationalparkregionen Österreichs treffen sich zu einem 2-tägigen Workshop in Schloss Schönbrunn, um gemeinsam Zukunftsstrategien zur Weiterentwicklung des Tourismus in Nationalparks zu diskutieren.



07. November 2008:

Die großen Beutegreifer – Chance oder Last?

Eine besonders interessante Schulung zu den großen Beutegreifern Wolf, Bär und Luchs wird zur Aus- und Fortbildung von JägerInnen angeboten. Rund 35 TeilnehmerInnen werden vom Bärenanwalt für Tirol Dr. Martin Janovsky sowie dem Luchsexperten DI Thomas Huber in Lebensweise, Vorkommen, Management sowie Erkennung und Sicherung von Nachweisen geschult.



13. November 2008:

Neue Broschüre „Die Hühnervögel in den Ostalpen“ vorgestellt

Neues und Interessantes über Birk-, Schnee-, Hasel-, Stein- und Auerhuhn beinhaltet die neu herausgegebene Broschüre eines dreijährigen Forschungsprojektes des Nationalparks Hohe Tauern und des Amtes für Naturparke in Südtirol.

Landeshauptmann-Stv. Gschwentner zeigt sich beeindruckt von den guten Untersuchungsergebnissen, was letztlich auch auf eine hervorragende Schutzgebietsqualität rückschließen lässt.



20. November 2008:

Nationalpark Hohe Tauern geht auf Wanderschaft

Die Nationalpark-Hauptschule Matri in Osttirol ist ein idealer Standort, um den SchülerInnen die neugeschaffene Wanderausstellung des Nationalparks Hohe Tauern erstmalig zu präsentieren.

Sechs Lebensinseln stellen dabei den Nationalpark dar, lassen viel Freiraum und geben Impulse für fächerübergreifenden Nationalpark- und Naturkundeunterricht. Direktor Hannes Kofler, Elternvertreterin Melitta Steiner und Nationalparkdirektor Hermann Stotter freuen sich gemeinsam mit den Kindern über diese gelungene Ausstellung.

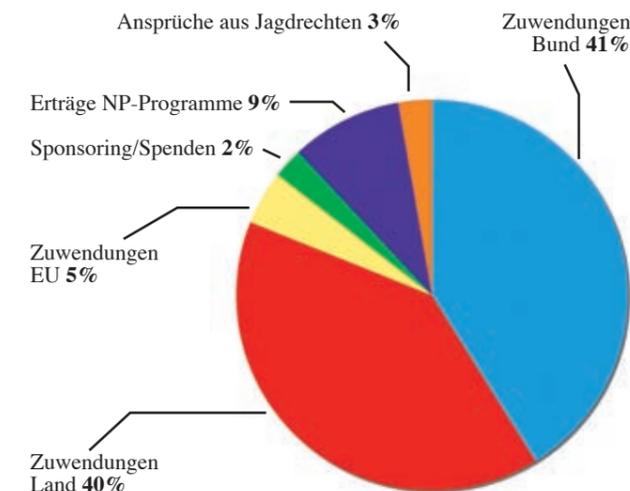
Das Budget für das Nationalparkjahr 2008

Im Budgetjahr 2008 wurden in einer Kuratoriumssitzung Beschlüsse zu 50 Einzelförderungsprojekten und zu 281 Prämienanträgen für den Schutz, die Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft gefasst.

Budgeteinnahmen 2008:

Im Haushaltsjahr 2008 wurden Budgeteinnahmen in der Höhe von € 2.128.963,- erzielt. Dies entspricht Budgetmehreinnahmen gegenüber dem Haushaltsjahr 2007 in der Höhe von € 19.180,-.

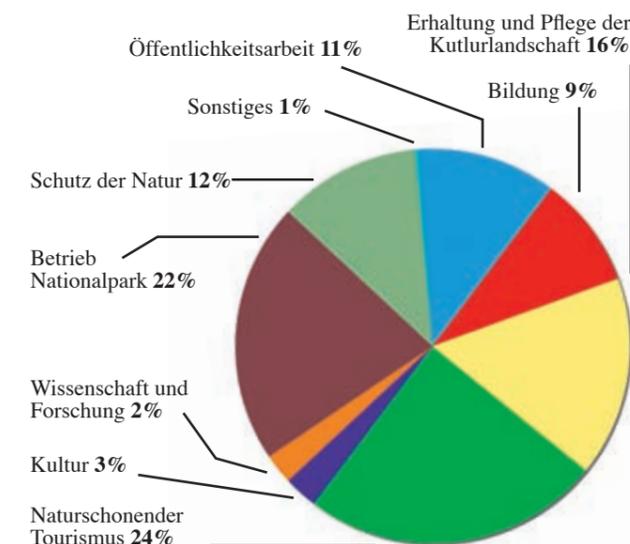
Zuwendungen Bund	872.396,-
Zuwendungen Land	852.500,-
Zuwendungen EU	99.000,-
Sponsoring/Spenden	51.141,-
Erträge NP-Programme/ Nationalpark-Shop/Sonstiges/ Zinsen/Strafgelder	193.619,-
Ansprüche aus Jagdrechten	60.307,-
Gesamt	2.128.963,-



Budgetausgaben 2008:

Zur Weiterentwicklung des Nationalparks Hohe Tauern Tirol wurden im Berichtsjahr 2008 Ausgaben in der Höhe von € 2.457.326,- getätigt. Somit wurde im Haushaltsjahr 2008 im Gebarungsergebnis ein Mehraufwand von € 328.363,- verbucht. Die Bedeckung des Mehraufwandes ist durch erzielte Mehreinnahmen und Rücklagen gegeben.

Öffentlichkeitsarbeit	281.002,-
Bildung	223.746,-
Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft	403.591,-
Naturschonender Tourismus	602.300,-
Kultur	68.182,-
Wissenschaft und Forschung	57.321,-
Betrieb Nationalpark	527.362,-
Schutz der Natur	290.070,-
Sonstiges	3.752,-
Gesamt	2.457.326,-



Natur

Vertragsnaturschutz

2008 konnte mit dem Vertragsabschluss in der Genossenschaftsjagd Prägraten und der Eigenjagd Daberalpe (ebenfalls Prägraten) ein wichtiger Schritt zur Beibehaltung der internationalen Anerkennung getätigt werden.

Mit den beiden Vereinbarungen konnten zusätzlich weitere knapp 5.600 ha im Sinne der Naturzone gesichert werden. Derzeit sind somit rund 27.600 ha Gesamtvertragsfläche für die Naturzone durch 64 Vereinbarungen gesichert. 2009 beginnen bereits wieder die ersten Neuverhandlungen durch auslaufende Pachtverträge.

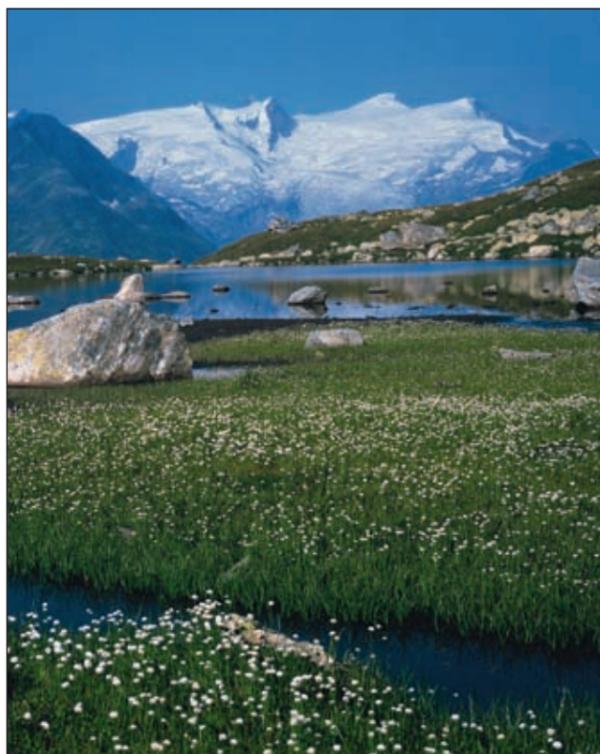


Pfauenauge oberhalb der Jagdhausalmen

Leitbild Wildtiermanagement in österreichischen Nationalparks

Im Juni 2008 konnte ein internes Leitbild für das Wildtiermanagement in den österreichischen Nationalparks fertiggestellt werden, das einerseits den derzeit bestehenden gemeinsamen Nenner darstellt, andererseits aber auch Visionen für die Zukunft aufzeigt.

Der Erfahrungsaustausch unter den zuständigen MitarbeiterInnen gestaltete sich höchst interessant, galt es doch, annähernd gleiche Methoden und Formulierungen für Gebiete und Faunenelemente des Nationalparks Hohe Tauern und den anderen Parks, wie beispielsweise dem Nationalpark Neusiedlersee, zu finden.



Grünsee mit Venedigermassiv

Erhalt der Artenvielfalt auf Almen

Im Rahmen der Nationalparkzertifizierung für Almen konnten zahlreiche ökologisch besonders wertvolle Flächen wie Bürstlingrasen, Bergmähder, Moore, Lärchenwälder und Flussläufe unter Vertragsnaturschutz gestellt werden.

Oft ist der Artenreichtum nur durch die Weiterbewirtschaftung zu gewährleisten. Diese sehen die finanziell geförderten Almenentwicklungspläne vor.



Artenreiche Bergwiese

Artenschutz im Nationalpark Hohe Tauern

Bartgeiermonitoring

Das Monitoring-Netzwerk wurde auch 2008 wieder ausgebaut und umfasst derzeit rund 3.000 freiwillige HelferInnen in Österreich mit dem Schwerpunkt in den Hohen Tauern. So konnten auch 2008 wieder knapp 900 Meldungen erfasst werden. Die im Spätwinter im oberen Tauerntal erhoffte Brut kam leider nicht zustande, woraufhin einer der beiden Altvögel leider das Territorium verließ.

Die internationalen Bartgeierzähltage konnten mit der ermittelten Anzahl an Bartgeiern recht gut den geschätzten Bestand von rund 15 bis 17 Tieren im Jahresschnitt in Österreich bestätigen. Österreich wurde auch immer wieder von Bartgeiern besucht, welche in anderen Alpenländern freigesetzt wurden.



Bartgeierzähltag

Web-Info:
www.bartgeier.ch oder:
www.gypaete-barbu.com

Steinbock-Telemetrie

Im Rahmen des Projektes zur Erforschung des Raumverhaltens des Alpensteinbocks in den Hohen Tauern wurden heuer im Salzburger Obersulzbachtal zwei weitere Steinböcke besendert. In Osttirol ist es im vergangenen Jahr leider nicht gelungen ein weiteres Tier mit einem Sender zu versehen.

Dennoch hält sich seit Herbst wieder ein besonderer Steinbock auf der Osttiroler Seite der Hohen Tauern auf. Einer der beiden Obersulzbachtaler wechselte im November 2008 über den Alpenhauptkamm nach Prägraten, wo er sich derzeit noch aufhält.



Besonderer Steinbock



Bartgeierküken



Ausgewachsener Bartgeier

Autochthone Bachforellen – „Urforelle“

Die Wiederansiedlung autochthoner Bachforellen („Urforelle“) im Kalser Dorfertal und im hinteren Trojeralmtal hat im Jahr 2008, dem vierten Projektjahr, erfreuliche Ergebnisse gezeigt: Die in den letzten Jahren freigelassenen „Urforellen“ erweisen sich auch unter den erschwerten Bedingungen in den Hochgebirgsbächen als sehr standorttreu, weiters konnte bei den ersten Tieren der Eintritt der Eigenreproduktionsfähigkeit festgestellt werden.

Die ersten „Urforellen“ im Seebach weisen bereits eine Länge von 26 cm auf – im Schnitt weist der Bestand eine Länge von 17,2 cm auf, wobei darin auch erst zweisömmrige Fische enthalten sind. Die hohe Standorttreue spiegelt sich in einer abschnittswisen Bestandsdichte von 1 Fisch/1,4 m Fließgewässerstrecke wider.

Web-Info: www.urforelle.info
oder www.hohetauern.at – Menüpunkt Forschung



Die Urforelle

Kultur

Schutz, Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft

Die Kulturlandschaft im Nationalpark Hohe Tauern ist in ihrer Schönheit und Vielfalt einzigartig und besonders prägend für das charakteristische Landschaftsbild des Nationalparks Hohe Tauern. Daher werden verschiedenste Aktivitäten der Nationalparkverwaltung und der Grundbesitzer gesetzt, um die bergbäuerlich geprägten Almgebiete im Schutzgebiet zu erhalten. So werden z. B. die regelmäßige Mahd der Bergwiesen, die Aufrechterhaltung der Almwirtschaft, die traditionelle Bauweise und die Haltung der für die Region typischen bodenständigen Haustierrassen unterstützt.

Bergwiesenmahd 2008:	286 ha
Nationalparkregion:	92 ha händisch
Nationalparkgebiet:	98 ha händisch 96 ha maschinell



Besprechung zum Almentwicklungskonzept



Kreuzzaun in Gruben bei Matri i. O.

Nationalparkzertifikat für Almen

Im Rahmen des neuen Konzeptes für eine nachhaltige Almwirtschaft im Tiroler Anteil des Nationalparks Hohe Tauern („Nationalparkzertifikat für Almen“) wurde 2008 mit der Umsetzung einer Reihe von almetechnisch und naturschutzfachlich sinnvollen Maßnahmen begonnen. Für weitere 17 Almen wurde in Zusammenarbeit mit dem Umweltbüro Klagenfurt die Ausarbeitung eines solchen mehrjährigen Konzeptes gestartet. Ziel des Konzeptes ist eine funktionierende Kooperation von Almwirtschaft und Naturschutz im Natura-2000-Gebiet Nationalpark Hohe Tauern. Die Entwicklung dieser Maßnahmen in den einzelnen Bereichen wird finanziert aus Mitteln des Nationalparks, des Tiroler Naturschutzfonds und aus dem Österreichischen Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raumes 2007 – 2013.

Nationalpark-Almfest 2008

Etwa 1.000 BesucherInnen haben auf der Inneren Steiner Alm in Matri in Osttirol das Nationalpark-Almfest 2008 miterlebt.

Die „Almklänge“ wurden unterstützt von der Musikkapelle Matri, die die Bergbläsermesse erstmals unter freiem Himmel uraufgeführt haben. Gemeinsam mit dem traditionellen Osttiroler Schafalmwandertag und einem umfangreichen Nationalpark-Kinderprogramm war es ein eindrucksvoller Tag inmitten einer traumhaften Bergkulisse.



Almfest Äußere Steineralm

Sponsoringprojekt MILKA „Alm des Jahres 2008“

Im Rahmen eines Sponsoringprojektes der Firma Milka wurde in den drei Nationalparkbundesländern Kärnten, Salzburg und Tirol je eine „Alm des Jahres“ gekürt. Die Bewerbungskriterien richteten sich zum Beispiel nach der Ursprünglichkeit der Gebäude, Milchverarbeitung in Zusammenhang mit Direktvermarktung auf der Alm, der Haltung bodenständiger Haustierrassen oder etwa die allgemeine Sauberkeit im Hüttenumfeld. Zur „Alm des Jahres 2008“ im Tiroler Anteil des Nationalparks Hohe Tauern wurde die Zedlacher Alm im Matrier Froßnitztal gekürt. Die Preisverleihung (Siegerprämie pro Alm € 3.000,-) erfolgte im Kesslerstadel in Matri. Anschließend konnte - stellvertretend für die Siegeralmen - die Zedlacher Alm besichtigt werden, die die BesucherInnen aufgrund deren Ursprünglichkeit, aber auch wegen des schwierigen Zufahrtsweges offensichtlich erstaunte.

Von Anfang Juni bis Ende September findet auf der Zedlacher Alm ein archaisch anmutendes Almleben statt, wie es sonst im Alpenraum kaum mehr zu finden sein dürfte. Von 1.850 bis 2.770 Höhenmeter erstrecken sich die 1.600 ha Wiesen und Weiden der Zedlacher Bauern, die noch vor 30 Jahren einen 9-stündigen Viehtrieb von ihren Heimgütern auf die Almen bewältigen mussten. Heute kann das Vieh einen Teil des Weges transportiert werden.



Zedlacher Kuhalm

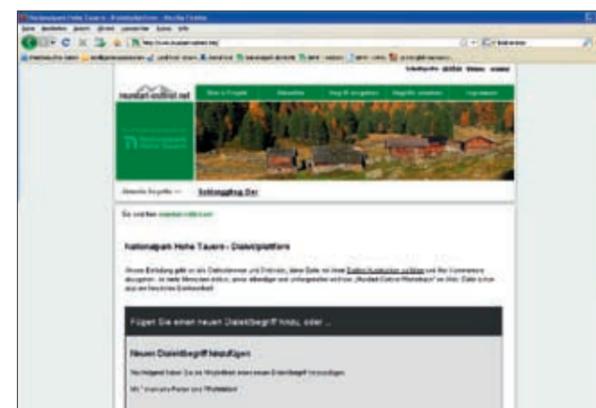


LH-Stv. Hannes Gschwentner im Gespräch mit den Almbauern

Mundart-Osttirol.net

Osttirol zeichnet sich durch seine kulturelle und sprachliche Vielfalt aus, von Tal zu Tal variieren Begriffe und Bezeichnungen. Am 11. Oktober wurde im Rahmen des Stadt-Land-Festes in Lienz eine Online-Plattform gestartet, die eine direkte Eingabemöglichkeit von Dialektwörtern durch die Bevölkerung ermöglicht. Ziel ist es, eine möglichst große Sammlung von Dialektbegriffen aus Osttirols Gemeinden zu erhalten und diese für die Zukunft zu sichern.

Web-Info: www.mundart-osttirol.net



Lugnale	Huflattich
znochzn	am Abend
rantig	angeberisch
Roaze	Schaukel
Fatschelboute	Verräter
Loamsoida	Langweiler

Besucherservice und -information

Das Naturerlebnisprogramm des Nationalparks Hohe Tauern hat sich in den letzten Jahren zu einem Ganzjahresangebot für verschiedenste Zielgruppen entwickelt. Durch laufende Aus- und Weiterbildung der Nationalpark-RangerInnen können Nationalpark-erlebnisse auf höchstem Niveau vermittelt werden.



Das Team der NationalparkrangerInnen

Um besondere Naturerlebnisse in den Hochgebirgsregionen des Nationalparks Hohe Tauern weitergeben zu können, ist eine optimale funktionelle alpine Bekleidung und entsprechendes Schuhwerk erforderlich. Das Nationalpark-Besucherserviceteam wird von den Firmen **Astri** und **Meindl** unterstützt und ausgerüstet.



Nature Watch-Führung

Angebote für Gäste und Betriebe

- ✓ Diavorträge und Openair-Multivisionen im Sommer/Winter
- ✓ Exkursions- und Naturerlebnisprogramme im Sommer/Winter
- ✓ Nationalparktrekking: Glockner-, Venediger-, Lasörling- und Schobertreck
- ✓ „Wasser“-Programme und Abenteuer camps im „Haus des Wassers“
- ✓ Kinderabenteuerprogramme in allen Regionen mit großem „Spürnasen“-Abschlussfest
- ✓ Schneeschuhwanderungen, Vollmondtouren und Nachtwanderungen
- ✓ Nationalparkhaus mit Führungen durch die Ausstellung „Tauernwelten“ und Sonderausstellungen, Shop und Info
- ✓ Fortbildungen Nationalpark-Partnerbetriebe und Tourismusorganisationen
- ✓ Intensive Betreuung der Vermieterbetriebe in der Region
- ✓ Nationalpark-Infostellen: Service und Beratung für Gäste
- ✓ Neu - Nature Watch

Angebote für Schulen

- ✓ Projektwochenprogramm (Exkursionen, Führungen, Vorträge) im Sommer/Winter
- ✓ Betreute Wandertage
- ✓ Nationalpark-Partnerschaften mit allen Volksschulen der Nationalparkgemeinden sowie der Hauptschule Matrei mit vielen Themenschwerpunkten (Programm mit Unterrichtsstunden)



Nationalpark-Unterricht im Nationalparkhaus in Matrei i. O.

Vorträge, Präsentationen, Ausstellungen, Führungen und Exkursionen

- ✓ „Nationalpark in der Schule“ mit Projektunterricht, Vorträgen, Präsentationen, Ausstellungen
- ✓ Alternative „Wintererlebnistage“
- ✓ Schneeschuhwanderungen
- ✓ „Haus des Wassers“: Programm für Schulen und Lehrpersonen (Fortbildungsseminare)
- ✓ Mobile Nationalparkschule „Wasserschule“: mehrtägige Programme
- ✓ Vorträge, Präsentationen und Führungen im Nationalparkhaus („Tauernwelten“ inklusive Sonderausstellungen)
- ✓ Neuer Projektwochenfolder „Im größten Klassenzimmer Österreichs“ (länderübergreifend)



Ausstellung „Tauernwelten“

Statistik 2008

Besucherservice 2008 – Zahlen und Fakten:

Betreute Schüler	14.660
✓ Projektwochen	
✓ „Haus des Wassers“	
✓ Wasserschule	
✓ Nationalpark in der Schule	
Betreute Personen Sommer-/Winterprogramm	12.299
Summe betreute BesucherInnen NPHT Tirol	26.959
Gesamtzahl der durchgeführten Veranstaltungen	1.402
BesucherInnen Nationalparkhaus Matrei in Osttirol	17.977

Nationalpark- Informationsstellen

Service- und Beratungsstellen für Gäste

Matrei in Osttirol – Nationalparkhaus
Ausstellung „Tauernwelten“, Shop, Informationen und Sonderausstellung Sommer 2008

St. Jakob in Deferegggen – Handelhaus
Zirbenausstellung, BIS, Shop

Iselsberg – Informationsstelle
Tonbildschau, BIS, Shop

Kals am Großglockner - Glocknerhaus
Ausstellung „Kals im Banne des Großglockners“, BIS, Shop

Virgen – Informationsstelle
Diaschau, BIS, Shop

Sonderausstellung Nationalparkhaus Matrei 2008

„BergErleben“

Neben der Dauerausstellung „Tauernwelten“ wird seit mehreren Jahren versucht, mit Sonderausstellungen die Besucherfrequenz von 18.000 bis 20.000 BesucherInnen pro Jahr im Nationalparkhaus zu halten. Das Thema „BergErleben“ widmete sich den vielfältigen Möglichkeiten, die Natur im Nationalpark Hohe Tauern zu erleben.



Nationalparkhaus in Matrei i. O.

Bildung

Volontariat

Auch im Jahr 2008 wurde acht StudentInnen im Rahmen des Volontärprogramms die Möglichkeit der Mitarbeit im Nationalpark Hohe Tauern für drei Monate geboten. Die engagierten StudentInnen haben von Anfang Juli bis Ende September neben der Mitarbeit im Besucherservice auch selbständig Projekte erarbeitet:

- ✓ Vorerhebung von Monitoringflächen
- ✓ Mitarbeit bei Wildtierzählungen
- ✓ Konzeption Folder „Wandern mit Kindern“
- ✓ Mithilfe bei Sommercamps im „Haus des Wassers“
- ✓ Mithilfe bei Kinderprogrammen
- ✓ Infodienste im NP-Haus Matri
- ✓ Mitarbeit bei Schwendarbeiten auf Almen

Web-Info: www.hohetauern.at/volunteers



Volontäre bei wissenschaftlicher Arbeit

Wanderausstellung Nationalpark Hohe Tauern

Nach einem Ideenwettbewerb und einer intensiven Konzeptions- sowie Produktionsphase geht sie nun auf Wanderschaft: Die Ausstellung des Nationalparks für die Schulen in Tirol, Südtirol und Bayern. Bei der Inszenierung der Ausstellung wurde der übliche Weg der Darstellung verlassen. Die nunmehrige Umsetzung bewegt sich weg von der Vertikalen der üblichen Ausstellungswände hin zur Horizontalen: In die Ebene des Bodens und des Grundes,

welche den Kindern weit näher ist als so manche vertikale Stellwand. Auf sechs „Lebensinseln“ erleben die Kinder auf bebilderten Bodenmatten den Nationalpark an sich, die Almen, Gewässer, Gletscher, Tiere und Wälder. Zahlreiche Exponate, Klangbilder, Mikroskope und vieles andere mehr helfen auf der Entdeckungsreise. Das Angebot ist für Schulen kostenlos. NationalparkrangerInnen betreuen die Ausstellung während der gesamten Verweildauer an der Schule.



Die neue Wanderausstellung für Schulen begeistert

VolksschülerInnen erhalten Nationalparkzeugnis

Die Nationalpark-Partnerschulen haben ein intensives vierjähriges Kooperationsprogramm mit engagierten Lehrpersonen und Nationalpark-RangerInnen abgeschlossen. Erstaunliches ist dabei herausgekommen: eine Vielzahl kleiner Projekte, zahlreiche Exkursionen zusammen mit Nationalpark-RangerInnen sowie bunte Zeichnungen, Lieder und Gedichte. Aufgrund des großen Erfolges des Pilotprojektes wird die Partnerschaft mit den Volksschulen auf 51 Klassen und rd. 850 SchülerInnen ausgebaut.



Großes Abschlussfest für Nationalpark-VolksschülerInnen

Lehrwege erneuert

Der Nationalpark Hohe Tauern bietet BesucherInnen eine Vielzahl an interessanten, unterschiedlich ausgerichteten Lehrwegen im Schutzgebiet und in der Vorfeldregion an. Die Qualitätssicherung der gesamten Bildungsinfrastruktur ist jedes Jahr eine besondere Herausforderung - ist diese doch ein Ausdruck verantwortungsvollen Managements durch die Nationalparkverwaltung.

So war die Neuerrichtung des Dachs- und Fuchsbaues am Kindererlebnisweg Kals in kindgerechter und landschaftsschonender Bauweise Teil einer Generalsanierung des Lehrweges, die 2009 noch fortgesetzt wird.



Kinderlehrweg Kals am Großglockner

„Haus des Wassers“ Treffpunkt der forschenden Jugend Europas

Das „Haus des Wassers“ versteht sich als Kompetenzzentrum für die wertvolle Ressource Wasser und bietet bereits seit fünf Jahren der mobilen Wasserschule einen fixen Standort in St. Jakob in Deferegg. Als primäre Zielgruppen werden Schulen aus ganz Österreich, dem benachbarten Südtirol und Bayern angesprochen.

Neben einem besonderen Service für Gäste in den Sommermonaten werden jährlich Nationalpark-Jugendcamps gemeinsam mit dem Oesterreichischen Alpenverein und Firmen wie Swarovski angeboten. In den ersten fünf Jahren konnten somit ca. 7.500 Personen im „Haus des Wassers“ zum Thema Wasser sensibilisiert werden.



Außenanlage im „Haus des Wassers“ in St. Jakob in Deferegg

Statistik 2008 – „Haus des Wassers“

Anzahl Schulen	38
Anzahl Klassen	58
Schulgruppen TeilnehmerInnen	1.267
Sonstige TeilnehmerInnen	303
Gesamtzahl BesucherInnen	1.570
Einsatztage NP-RangerInnen	306
Teilnehmertage	4.070

Web-Info: www.hausdeswassers.at

Nationalparkakademie

Das Akademieprogramm 2008 beinhaltete interessante Veranstaltungen, die in Form von Tagungen, Seminaren und Kursen einem möglichst breiten Publikum angeboten wurden. Auch die MitarbeiterInnen-Aus- und Fortbildung gehört zu den wichtigen Aufgaben der Akademie. 2008 konnten 11 Veranstaltungen mit 429 TeilnehmerInnen durch die Nationalparkakademie angeboten und durchgeführt werden.

Veranstaltungsart	Thema	Ort	TeilnehmerInnen
Tagung	Das Gamswild in Bedrängnis? – Ökologie, Störfaktoren, Jagd, Management.	St. Jakob i. D	140
Seminar	Botanische Hochgebirgstage	Prägraten a. G.	32
Spezialseminar für	Nationalpark-rangerInnen: Vortrags- und Präsentationstechnik für NationalparkrangerInnen	Matri i. O.	10
Summe Veranstaltungen Tirol			3
Summe TeilnehmerInnen Veranstaltungen Tirol (inklusive ReferentInnen)			182
Summe Akademie-Veranstaltungen gesamt (Kärnten, Salzburg, Tirol)			11
Summe TeilnehmerInnen gesamt (Kärnten, Salzburg, Tirol)			429

Web-Info: www.hohetauern.at – Menüpunkt Bildung/Akademie

Öffentlichkeitsarbeit

www.hohetauern.at

Im Sommer 2008 wurde eine inhaltlich stark überarbeitete Version der Homepage des Nationalparks Hohe Tauern freigeschaltet. Ziel war es, das umfangreiche Online-Angebot strukturierter zu präsentieren, dabei aber das gewohnte Bedienkonzept nicht zu verwerfen. Im Rahmen der Erneuerung wurde auch der „Unterbau“ getauscht und das CMS (Content Management System) auf eine aktuelle Version aktualisiert. Speziell dem „Urlaub im Nationalpark“, den Online-Services sowie dem Veranstaltungskalender wurden mehr Platz und Funktionalität eingeräumt.

Zugriffe 2008: 189.733 aus 116 Ländern der Welt

Web-Info: www.hohetauern.at

Nationalpark-Identifikationssäulen (ID-Säulen)

Zur Kennzeichnung sämtlicher Nationalpark-Informationseinrichtungen und Objekte wurden 60 Nationalpark-Markensäulen hergestellt. Mit dieser Vereinheitlichung und visuellen Kennzeichnung sollen die BesucherInnen sofort erkennen, dass es sich um eine Nationalparkeinrichtung, wie z. B. einen Nationalpark-Lehrweg, handelt. Dieses Erfordernis ergibt sich auch aus der Fülle verschiedener Orientierungs- und Infoelemente, die für den allgemeinen Tourismus in der Nationalparkregion bereitstehen. Die 1,5 bis 2 m hohen und quadratischen Säulen bestehen aus Stahlblech und tragen das Nationalpark-Logo auf allen vier Seiten. Sie sind im Boden fest verankert. Die Vorbereitung zur Aufstellung im kommenden Jahr sind großteils abgeschlossen.



Neue ID-Säulen im Nationalpark

Das Buch der Schmetterlinge

Seit Jahrzehnten sind ForscherInnen des Landesmuseums Ferdinandeum bereits im Nationalpark Hohe Tauern unterwegs und schätzen dessen Vielzahl an unterschiedlichen und naturbelassenen Lebensräumen. Ein Eldorado für Schmetterlinge sind beispielsweise die Greiwiesen in Kals oder auch die Matrierer Sonnseite. Es gibt 1.300 Schmetterlingsarten im Schutzgebiet. Dr. Peter Huemer hat ein äußerst interessantes, populärwissenschaftliches und schön bebildertes Buch darüber geschrieben. Es sollte in der Bibliothek jedes Naturliebhabers stehen.



Engadiner Bär

„Feuer & Eis“ in Innsbruck

„Feuer & Eis“ wurde im Jahr 2000 anlässlich der 200-jährigen Erstbesteigung des Großglockners und dem 10-jährigen Jubiläum des Nationalparks Hohe Tauern vom Kaiser Kapellmeister Martin Gratz konzipiert. Die Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner und das Iseltaler Blechbläserensemble sind damit zu vielbewunderten Botschaftern des Nationalparks Hohe Tauern geworden. Mit einer weiteren Aufführung im Rahmen der Innsbrucker Promenadenkonzerte in der Hofburg wurden mehr als 2.000 ZuhörerInnen mit traditioneller bis moderner Musik begeistert. Auf mehrere Großbildleinwände projizierte Bilder- und Filmsequenzen aus dem Nationalpark Hohe Tauern und dem Glocknerdorf Kals am Großglockner ließen „Feuer & Eis“ zu einem besonderen Gesamterlebnis für die zahlreichen BesucherInnen werden.



„Feuer & Eis“ zu Gast in der Innsbrucker Hofburg

Nationalpark-Panoramen NEU

Gebietspanoramen sind beliebt, besonders als Schaubilder und Orientierungshilfen und für den Wandertourismus. Die ersten Panoramatafeln an Zugängen in die Nationalpark-Wandertäler entstanden vor mehr als 10 Jahren. Im Zuge der Neubeschilderung des Berg- und Wanderwegnetzes in der Nationalparkregion Hohe Tauern Osttirol wurden im Jahr 2008 insgesamt 17 neue Gebietspanoramen mit unterschiedlichen Größen auf der Basis von Orthofotos zu 3-D-Echtbildern gestaltet und auf das einheitliche Layout nach dem Nationalpark-CI ausgerichtet. Die Bilder enthalten das Wanderwegenetz, sämtliche Nationalparkeinrichtungen und bedeutende topografische Inhalte. Durch Standort- und Ausschnittsergänzungen ist das Gebiet der gesamten Nationalparkregion nun mit Detailpanoramen flächendeckend dargestellt. Als Trägerelemente dienen überdachte hölzerne Tafelrahmen (vorwiegend an Talzugängen) oder Rohrsteher aus Metall (in Ortschaften).



Neue attraktive Nationalpark-Panoramen

ORF-Radio Tirol

Der Nationalpark Hohe Tauern war im Sommer wiederum zwei Tage lang Übertragungsort für die beliebte ORF-Sendung „Sommerfrische“. Einmal wurde über das Kaiser Dorfbertal mit der beeindruckenden Dabaklamm und den neu errichteten Lehrweg sowie den Nationalpark-Partnerbetrieb „Taurerwirt“ mehrstündig berichtet. Der zweite Übertragungsort war das Matrierer Tauernhaus mit dem Gschlößtal als schönsten Talschluss der Ostalpen.

Presseausendungen und Pressekonferenzen

Im Jahr 2008 wurden 34 Pressemitteilungen verfasst und vier Pressekonferenzen zu aktuellen Themen durchgeführt. Es wurden durchschnittlich drei Pressemitteilungen pro Monat an die regionalen und überregionalen Medien verschickt und fanden auch sehr oft Verwendung.

Zusätzlich erschienen Beiträge in den Gemeindezeitungen, in Büchern und vor allem auch im Nationalparkmagazin, das mit 600.000 Stück die auflagenstärkste Nationalparkzeitung Österreichs ist. Auch im Internet unter www.hohetauern.at mit zahlreichen täglichen Zugriffen wurden sämtliche Pressemitteilungen und Kurzberichte veröffentlicht.

Neue Nationalpark Publikationen

- ✓ Nationalpark Hohe Tauern „Das Magazin“ - drei Ausgaben (1)
- ✓ Sommer- und Winter-Programm (2)
- ✓ Neuauflage Prospekt „Hochschoberrunde“ (3)
- ✓ Natur Tirol (Kampagne „Wertvoller denn je“) (4)
- ✓ Broschüre „Hühnervögel in den Ostalpen“ (Avifauna) (5)
- ✓ Prospekt „Wandern mit Kindern“ (6)
- ✓ Folder „Betreute Wanderausstellung für Schulen“ (7)
- ✓ Broschüre „Im größten Klassenzimmer Österreichs“ (8)
- ✓ Neuauflage Broschüre „Busgruppen und Betriebsausflüge“ (9)
- ✓ Neuerscheinung Buch „Schmetterlinge“ (10)



Naturnaher Tourismus

Sommer-/Winterprogramm Nationalpark Hohe Tauern

- ✓ 410 Führungen
- ✓ 212 Diavorträge
- ✓ 6.147 Gäste
- ✓ 6.152 BesucherInnen

Sommerausstellung

„BergErleben“ im Nationalparkhaus

Nach eher kulturkundlich orientierten Themen der Jahre 2005 bis 2007 widmete sich die Sommersausstellung im Nationalparkhaus dem Bergerleben. Keine Alpinausstellung im üblichen Sinn, sondern eine Darstellung der vielfältigen Themen im Gebirge: Wandern mit Kindern, spirituelles Erleben, Bergrettung, Bergführerwesen, Nationalparkprogramme usw. Begleitend dazu fand auch ein Outdoor-Programm statt, unter anderem eine besonders beeindruckende „Natur pur“-Wanderung entlang des Alpenkönig-Weges von der Essener-Rostocker-Hütte über wegfrees Gelände zur Clara-Hütte. Die Sommersausstellungen im Nationalparkhaus sind nun schon seit mehreren Jahren ein wichtiges Ergänzungs- und Schlechtwetterangebot, das besonders gut angenommen wird. Auch im Jahr 2008 haben an die 18.000 Menschen das Nationalparkhaus besucht.



Die Sonderausstellung interessiert auch Bergsteigerlegenden

Nationalpark-Wanderbus

Der Nationalpark-Wanderbus konnte auch im dritten Jahr seit seiner Einführung wieder erfreuliche Frequenzsteigerungen von 17,5 % gegenüber dem Jahr 2007 verzeichnen und insgesamt 9.757 Personen während der Sommermonate befördern. Im Vergleich zum Jahr 2006 - also im Sommer der Einführung des Nationalpark Wanderbusses - ergibt das eine Steigerung von 6.577 auf 9.757 beförderte Personen, das sind insgesamt 48,35 %.

Hütteninfopoints

Im Jahr 2008 wurden in Kooperation mit dem Oesterreichischen Alpenverein die bestehenden Hütteninfopoints durch neue, attraktivere Tafeln ersetzt, die neben Fakten zum Naturraum und zur Geschichte der Hütte auch eine kartografische Übersicht auf Basis neuer luftbildbasierter 3D-Panoramen bieten. Insgesamt wurden im Sommer 2008 bereits 27 neue Hütteninfopoints erstellt, weitere folgen im Jahr 2009.



Neue Hütteninformationen

Neubeschilderung Wander- und Bergwege

Kals am Großglockner war die letzte noch ausstehende Gemeinde, in der im abgelaufenen Jahr 2008 die neue einheitliche Beschilderung nach dem Tiroler Bergwegekonzept umgesetzt wurde. Auf nunmehr 1.630 Standorten in allen NP-Gemeinden wurden insgesamt 5.000 neue gelbe Schilder montiert. Dieses Gemeinschaftsprojekt von Tourismusverbänden, Alpinvereinen und Nationalpark ist somit in seiner ersten Phase abgeschlossen. Ein klares Ziel für die Zukunft in diesem Zusammenhang ist die Erlangung des Tiroler Bergwegegütesiegels für diese einzigartige Wanderregion im Nationalpark Hohe Tauern.



Die Nationalparkgemeinden haben auf die neue Wanderwege-Beschilderung umgestellt

Hütten- und Wege-Tagung der Alpinvereine in Matrei

Im Rahmen der alljährlich stattfindenden Tagung sämtlicher im Nationalpark Hohe Tauern Tirol tätigen Alpinvereine wurde über den aktuellen Stand der Umsetzung der neuen Beschilderung, über die Beseitigung der Altablagerungen im Bereich vieler Schutzhütten oder etwa über allgemeine Nationalparkthemen informiert. Diskutiert wurde dabei auch das zunehmend größer werdende Problem der Instandhaltung des umfangreichen Wander- und Bergwegenetzes in der Nationalparkregion durch die verantwortlichen Sektionen.

Besucherlenkungsmaßnahmen Sanierung und Instandhaltung des Wander- und Bergwegenetzes

Das Wander- und Bergwegenetz in der Tiroler Nationalparkregion Hohe Tauern mit den 10 NP-Gemeinden beträgt rund 2.000 Kilometer Länge. Dieses Wegenetz ist über Jahrzehnte gewachsen und somit eine bedeutende Infrastruktureinrichtung für den naturnahen Tourismus. Die Erhaltung fällt den Tourismusverbänden, den alpinen Vereinen und sonstigen Organisationen zu. Die Schwerpunkte dieser Maßnahmen sind in erster Linie die allgemeine Instandhaltung dieses umfangreichen Wanderwegenetzes (Beseitigung von Winter- oder Ausschwemmschäden, Ausmähen von Weganlagen, Betreuung der Wanderwegeninfrastruktur z.B. Brücken, Betreuung der Wegbeschilderung, usw...). Neben der optischen und technischen Erhaltung dieser Wanderwege spielt vor allem die Sicherheit für die Wanderer eine wesentliche Rolle.

Touristisches Marketingkonzept Nationalpark Hohe Tauern

Seit über vier Jahren läuft eine Kooperation mit der Osttirol Werbung zur Unterstützung der Umsetzung des touristischen Marketingkonzeptes Nationalpark Hohe Tauern. Im Berichtsjahr wurden wiederum € 145.000,- direkt an die Osttirol Werbung und weitere € 45.000,- für die Schutzgebietskooperation „Natur Tirol“ für spezifische Marketingaktivitäten zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurde über die Nationalpark-Partnerbetriebe die Angebotsentwicklung verstärkt.



Bergerlebnis pur

Nationalpark-Partnerbetriebe

Die Nationalpark-Partnerbetriebe, ein Zusammenschluss von Beherbergungsbetrieben mit dem Nationalpark Hohe Tauern, offerieren dem Gast in Osttirol ein attraktives Angebot: Urlaubsunterkünfte mit Qualitätskriterien im Sinne der Nationalpark-Philosophie kombiniert mit speziellen Serviceleistungen des Nationalparks mit Naturabenteurer. Die Kooperation zwischen dem Nationalpark Hohe Tauern und ausgewählten Beherbergungsbetrieben in Osttirol ist stetig im Wachsen. Mit fünf weiteren Betrieben im Jahr 2008 ist diese Kooperationsgruppe mittlerweile auf 66 Partnerbetriebe angewachsen. Der Nationalpark Hohe Tauern ist bestrebt, diese Kooperation durch Weiterbildungs- und Schulungsmaßnahmen zu stärken und durch spezielle Angebote im touristischen Bereich zu unterstützen. Im vergangenen Jahr wurde speziell im Marketingbereich die Zusammenarbeit mit der Osttirol Werbung intensiviert. Schulungen und Workshops wie „Der perfekte Wandergastgeber“ von der Alpinen Wandermanagement GmbH, wurden für die Partnerbetriebe organisiert. Neue Angebote wie Wanderungen, Open-Air-Diavorträge und Servietten wurden speziell für die Betriebe durchgeführt bzw. angeschafft.



Webinfo: www.nationalpark-partnerbetriebe.at

Weitere Aktivitäten:

- ✓ „Feuer & Eis“ in Innsbruck
- ✓ Ferien- und Freizeitmessen München
- ✓ Erntedankfest Wien
- ✓ Produktion Film „Wandern rund um den Großglockner“
- ✓ Nationalpark Hohe Tauern Ferienradio „Radio Osttirol“
- ✓ Partner bei der Osttirol Card
- ✓ Neue Nationalparktälerr-Panoramen



Wissenschaft und Forschung

Autochthone Bachforellen – „Urforelle“

Die Wiederansiedlung autochthoner Bachforellen („Urforelle“) im Kalser Dorfertal und im hinteren Trojeralmtal hat im Jahr 2009, dem vierten Projektjahr, erfreuliche Ergebnisse gezeigt: Die in den letzten Jahren freigesetzten „Urforellen“ erweisen sich auch unter den erschwerten Bedingungen in den Hochgebirgsbächen als sehr standorttreu, weiters konnte bei den ersten Tieren der Eintritt der Eigenreproduktionsfähigkeit festgestellt werden.

Web-Info: www.urforelle.info
oder www.hohetauern.at (Forschung)



Die Urforelle fühlt sich wieder heimisch

Mullwitzkees

Das in Zusammenarbeit mit dem Hydrographischen Dienst des Landes Tirol und der Universität Innsbruck durchgeführte Projekt konnte wie geplant fortgeführt werden.

Für das Massenhaushaltsjahr 2007/2008 wurden folgende Werte ermittelt:

Flächenverlust 1998 bis 2008: 16 ha
Massenbilanz 2007/2008: 1,98 Mio. m³ Verlust
(entspricht bildlich dem Verlust von ca. 1,98 Mio. Kühlschränken)

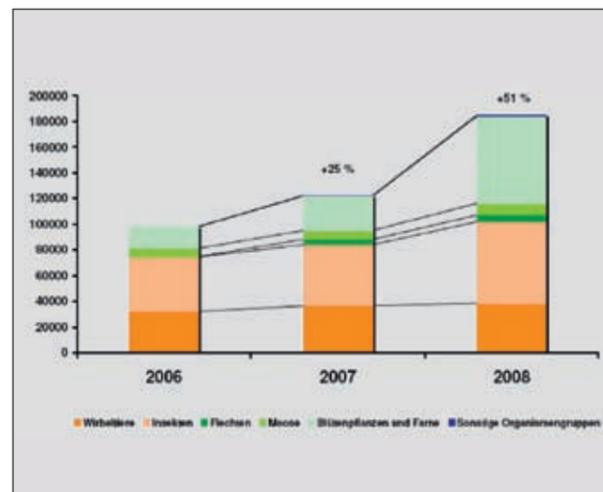
Web-Info: www.hohetauern.at (Forschung)

Biodiversitätsarchiv

Das Biodiversitätsarchiv des Nationalparks Hohe Tauern ist eine Datenbank mit dem Ziel, möglichst viele Informationen zu Pflanzen und Tieren im Schutzgebiet und der Nationalparkregion zu dokumentieren. Dabei werden nicht nur die Arten, sondern auch ihre räumliche Verbreitung erfasst. Mit Ende 2008 umfasst die Biodiversitätsdatenbank 184.785 Datensätze zu knapp 8.000 verschiedenen Arten und 9.500 Fundorten. Gegenüber dem Jahr 2006 entspricht dies einer Zunahme um 51 %!

Weiters wurde eine neue Online-Eingabemöglichkeit für die MitarbeiterInnen der Nationalparkverwaltungen geschaffen.

Web-Info: www.hohetauern.at (Forschung)



Entwicklung des Datenbestandes im Biodiversitätsarchiv



Mullwitzkees im Prägratner Dorfertal

Birkhuhn, Schneehuhn, Steinhuhn

Die Größe des Nationalparks macht flächendeckende Untersuchungen nahezu unmöglich. Es müssen andere Methoden angewendet werden, um den Naturhaushalt des Schutzgebietes erforschen zu können. Ausgehend von Forschungen an gut verteilten, kleineren Flächen wird dann mit Hilfe von Luftbildern und dem Wissen über die Habitatansprüche der Tiere auf das gesamte Schutzgebiet mittels Computer hochgerechnet. Über mehrere Monate haben sich Ornithologen im Schutzgebiet aufgehalten und ihre Beobachtungen abgeliefert. Die nachfolgenden Berechnungen haben dem Nationalpark ein besonders gutes Zeugnis ausgestellt: Birkhuhn, Schneehuhn, Hasel- und Steinhuhn sind gut vertreten und haben ausreichend Lebensraum in hoher Qualität zur Verfügung. Eine schön bebilderte Broschüre ist erschienen und zeigt die Ergebnisse im Detail auf.



Das Steinhuhn (*Alectoris graeca*)



Frühmorgentliche Einsatzbesprechung der Kartierer



Besenderte Steinböcke im Glocknermassiv

Der Alpensteinbock Raumverhalten mittels Telemetrie

Um das Raumverhalten (Wanderungen) des Steinwildes in den Hohen Tauern beurteilen zu können, wurden seit 2005 neun Böcke im Rahmen des Projektes besendert. Die Senderhalsbänder liefern mittels GPS und GSM-Netz laufend Daten, die gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität in Wien ausgewertet werden. Interessant ist die Tatsache, dass verglichen mit anderen Ländern, wo meist mittelalte Böcke weit wechseln, in den Tauern vor allem die 2- bis 5-jährigen Tiere große Wanderungen (z. T. weit über 100 km) unternehmen. Weiters zeigen sich auch deutliche Verhaltensunterschiede zwischen freigelassenen und im Freiland gesetzten Tieren. Auch bezüglich der genutzten Höhenlagen kristallisieren sich hierzu große Differenzen heraus. Wie die Aktivitätsdaten zeigen, könnten Steinböcke auch in der Nacht aktiver sein, als lange angenommen wurde.



Das Raumverhalten im Überblick (Datengrundlage: NPHT, TIRIS)

Nationalparks Austria



Biodiversitätskonvention Bonn

Mehr als 6.000 Experten aus 191 Staaten diskutierten zwei Wochen in Bonn darüber, wie es um die Umsetzung der 1993 in Kraft getretenen UN-Biodiversitätskonvention bestellt ist. Die auch von Österreich ratifizierte Vereinbarung soll den Erhalt der biologischen Vielfalt und ihre nachhaltige Nutzung sowie einen gerechten Vorteilsausgleich aus der Nutzung der biologischen Vielfalt gewährleisten.

Umweltminister Josef Pröll erklärte anlässlich der Standpräsentation der Nationalparks Austria, dass der Verlust der biologischen Vielfalt neben dem Klimawandel zu den „wichtigsten Herausforderungen der internationalen Politik“ gehöre. Dabei könnten die sechs österreichischen Nationalparks einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten, wobei das Naturraummanagement und die wissenschaftliche Grundlagenarbeit in den Nationalparks bereits seit vielen Jahren einen nicht unwesentlichen Beitrag zum Erhalt des österreichischen Naturerbes liefern.

Der Minister wies auch darauf hin, dass zwischen Artenschwund und Klimawandel eine Wechselwirkung bestehe. Die Zerstörung der Natur beschleunige die Erderwärmung. Ebenso trage die Klimaveränderung zur Vernichtung der biologischen Vielfalt bei.



Biodiversitätsausstellung Nationalparks Austria

3. Österreichischer Nationalpark-Forschungspreis

Der Nationalpark-Forschungspreis des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wurde bereits zum dritten Mal an junge, besonders engagierte WissenschaftlerInnen verliehen, die ihre Diplomarbeiten und Dissertationen dem Thema Nationalpark widmeten. Insgesamt wurden 31 Preise vergeben, sieben Arbeiten hatten den Nationalpark Hohe Tauern zum Inhalt. Darunter auch eine ausgezeichnete Arbeit von Frau Sylvia Zlöbl aus Lienz.

Die Pädagogik-Studentin entwickelte an der Universität Salzburg den sogenannten „Umwelt-Walk“. Damit kann das theoretische Wissen, aber auch das emotionale Empfinden von SchülerInnen in Bezug auf Umwelt und Natur erhoben werden. Bei ihrer vergleichenden Studie von Nationalpark-Volksschulkindern und anderen Volksschulkindern wurde ein signifikant besseres Umweltverständnis von Kindern, die am Nationalpark-Unterricht teilgenommen haben, festgestellt.



Preisträgerin Sylvia Zlöbl mit BM Niki Berlakovich

Weitere Aktionen:

- ✓ Erntedankfest Wien
- ✓ Europäischer Tag der Parke (24. Mai)
- ✓ Nationalparkwandertag (26. Oktober)

Internationales

Netzwerk Alpiner Schutzgebiete



Das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete versammelt alle Kategorien von großflächigen Schutzgebieten im Einzugsgebiet der Alpenkonvention. Ziel ist die konkrete Umsetzung des Artikels „Naturschutz und Landschaftspflege“ der Alpenkonvention. ALPARC ist vor allem ein informelles Netzwerk, in dem zur Zeit fast 1.000 Schutzgebiete - dies entspricht ungefähr 25 % der Alpen - freiwillig zusammenarbeiten. Dieses Netzwerk ist 1995 gegründet worden, um gemeinsam Projekte durchzuführen, sich über technisches Wissen auszutauschen, die Effizienz von Managementmethoden zu bewerten und professionelle Treffen und Veranstaltungen zu verschiedenen Themen im Bereich des Managements zu organisieren. Die durchzuführenden Aktionen ALPARC's werden vom Internationalen Lenkungsausschuss (ILA) bestimmt: Österreich wird durch Direktor Werner Franek (Nationalpark Gesäuse), Direktor Hermann Stotter (Nationalpark Hohe Tauern) und Mag. Otto Leiner (Amt der Tiroler Landesregierung) vertreten. Der ständige Ausschuss der Alpenkonvention verabschiedet das Arbeitsprogramm. Für die Durchführung ist die an das Sekretariat der Alpenkonvention angegliederte Task Force Schutzgebiete mit Sitz in Chambéry (Frankreich) zuständig.

Web-Info: www.alparc.org



Das dreijährige EU-Projekt ECONNECT ist das größte derzeit laufende internationale Projekt zur Verbesserung der ökologischen Vernetzung in den Alpen, an dem 16 Projektpartner aus den Alpenkonventionsstaaten gemeinsam in den kommenden drei Jahren arbeiten. Das Projekt wird vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien koordiniert und aus dem ALPINE SPACE-Programm der Europäischen Union gefördert. Die Partner aus Österreich sind das Institut für Ökologie der Universität Innsbruck, das Umweltbundesamt sowie der Nationalpark Hohe Tauern und der Nationalpark Gesäuse. Die Alpen sind die wohl am intensivsten genutzten Gebirgszüge Europas, gleichzeitig beherbergen sie aber auch einen von Europas größten Pool an Biodiversität: Mit über 30.000 Tier- und 13.000 verschiedenen Pflanzenarten ist die biologische Vielfalt in den

Alpen von unschätzbarem Wert. Damit diese vielfältige Tier- und Pflanzenwelt aufrechterhalten werden kann, müssen die Tiere und Pflanzen die Möglichkeit haben, zwischen verschiedenen Habitaten zu wandern – besonders in Zeiten des Klimawandels. Von Menschen gezogene Barrieren wie dicht besiedelte Gebiete, Autobahnen und Eisenbahntrassen, Flussverbauungen und Kraftwerke, aber auch unterschiedliche gesetzliche Regelungen unterbinden jedoch die Durchgängigkeit.



TeilnehmerInnen Generalversammlung Alpine Schutzgebiete in Bled

Internationales Bartgeier-Monitoring

Der Nationalpark Hohe Tauern ist auch Vorreiter im internationalen Bartgeier-Monitoring. Als Lead-Partner im Projekt ist er für die Abstimmung zwischen den zehn Vertragspartnern verantwortlich. Dazu gehören unter anderem die alpenweite Koordination der Partner sowie die Überwachung der Entwicklung des Bartgeierprojektes. Dies ist bei einer Tierart, die mit rund 130 Tieren im gesamten Alpenraum nach wie vor äußerst bedroht ist von größter Bedeutung. Wenn es sich dann noch um eine Spezies handelt, wo die Einzeltiere sehr mobil sind und auch mehrere 100 Kilometer am Tag zurücklegen können ist eine alpenstaatenübergreifende Koordination unerlässlich.

Zusätzlich wird stetig an der internationalen Datenbank, in der Beobachtungen aus allen Alpenländern zusammengetragen werden, gearbeitet, um die Kooperationen der im Projekt arbeitenden Personen ständig zu erleichtern und zu verbessern.

Web-Info: www.wild.unizh.ch/bg/alpen



Bartgeier-Monitoring

In Memoriam

Klaus J. Jacobs (1936 - 2008)
Gründungspräsident



Der „Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“ trauert um seinen Gründer. Der großartige Unternehmer und Visionär starb im 72. Lebensjahr an einem Krebsleiden. Mit Klaus J. Jacobs verliert der „Verein der Freunde“ eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Er war selbst einer der größten Förderer und Spender des Nationalparks und es gelang ihm, auch andere Unternehmen für die Nationalparkidee zu gewinnen.

Das Engagement von Klaus J. Jacobs galt den jungen Menschen: „Indem man Kindern etwas gibt, gibt man der Gesellschaft was zurück“, begründete er den Antrieb für seinen großen Einsatz zu Gunsten von Kindern und Jugendlichen. Genauso, wie er als Unternehmer global aktiv und erfolgreich war, so gab es für Klaus J. Jacobs keine Grenzen, wenn es um die Förderung von Kindern und Jugendlichen ging.

Mit seiner Stiftung, der Jacobs Foundation, die er 1988 ins Leben rief, unterstützte er Projekte in der ganzen Welt. Mit großem persönlichen Engagement rief er den „Verein der Freunde“ ins Leben, dessen Präsident er von 1992 bis 1995 war. Zuletzt begleitete er die Arbeit des Vereins als Ehrenpräsident. Unter anderem initiierte er das erfolgreiche Volontärprojekt. Wir betrachten es als Ehre und Verpflichtung, das Werk unseres Gründungs- und Ehrenpräsidenten fortzusetzen und weiterzuentwickeln.



Verein der Freunde

www.tauernfreund.at

Auch im Jahr 2008 konnten viele Projekte mit großzügiger finanzieller Unterstützung von Sponsoren realisiert werden.

Als wichtige Drehscheibe für die Kommunikation und Kooperation mit den Sponsoren hat sich auch im vergangenen Jahr wieder der „Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“ erwiesen. Die in dieser Partnerschaft entwickelten und betreuten Projekte werden regelmäßig einer Evaluierung durch die Beteiligten unterzogen, um die Entwicklungspotenziale für den weiteren qualitativen und quantitativen Ausbau dieses Bereiches zu erkennen und für die Zukunft des Nationalparks Hohe Tauern zu nützen.

Aufstellung des Präsidiums:

VD Mag. Werner Wutscher, Präsident
Kom.Rat Gernot Langes-Swarovski, 1. Vizepräsident
Veit Schalle, 2. Vizepräsident
Dir. Dr. Peter Zöllner, Schriftführer
DDr. Karl Gollegger, Schatzmeister



Das Präsidium des „Vereins der Freunde“



Herzlichen Dank ...

... an alle Sponsoren, die im Jahr 2008 unsere Programme und Projekte unterstützt haben!



Wasserschule,
Wilhelm-Swarovski-
Beobachtungswarte



Nationalpark-
partnerschulen
in Mittersill



Steinwildtelemetrie
und Nationalpark-
ausstellung BIOS



Coca-Cola
Junior Ranger



Schutz der Almen



Wiedereinsetzung
der Urforelle,
BIOS Nationalpark-
zentrum Mallnitz



Besucherbetreuung



Biodiversitäts-
datenbank



Nationalpark Science
Center in Mittersill



Sachleistungen



Nationalparkuhr



Jährliche Prüfung des Rechnungsberichtes

Nationalparkfonds Hohe Tauern

Mitglieder Nationalparkkuratorium

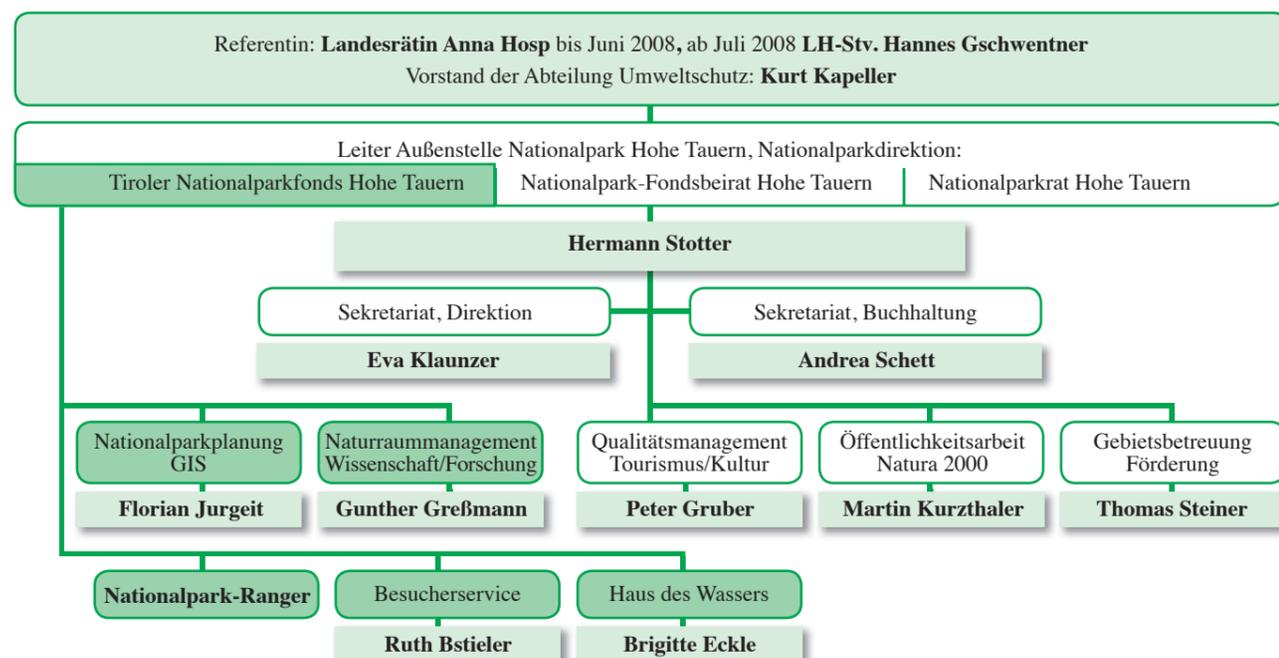
Vorsitz: Landesrätin **Dr. Anna Hosp** bis Juni 2008
LH-Stv. **Hannes Gschwentner** ab Juli 2008

ÖR Friedrich Schneeberger, Matri in Osttirol
Bgm. Klaus Unterweger, Kals am Großglockner
Andreas Stemberger, St. Veit in Deferegggen
Roman Kollnig, Nußdorf-Debant
Leo Grimm, Hopfgarten in Deferegggen
Bgm. Hubert Jesacher, St. Jakob in Deferegggen
Bgm. Johann Kratzer, Prägraten am Großvenediger
Bgm. LA Dr. Andreas Köll, Matri in Osttirol
Bgm. Ing. Dietmar Ruggenthaler, Virgen
Peter Haflacher, OeAV, Innsbruck
Dr. Kurt Kapeller, Vorstand Umweltschutz, Innsbruck
Mag. Sigrid Hilger, Raumordnung-Statistik, Innsbruck

Ersatzmitglieder Kuratorium

Christoph Köll, Matri in Osttirol
Johann Gratz, Kals am Großglockner
Alois Großgasteiger, St. Jakob in Deferegggen
Joachim Defregger, Iselsberg-Stronach
Gregor Wurnitsch, Virgen
Bgm. Franz Hopfgartner, Hopfgarten in Deferegggen
Bgm. Josef Mair, Dölsach
RR Josef Altenweisl, Nußdorf-Debant
Jürgen Kropp, Iselsberg-Stronach
Hansjörg Steiner, OeAV, Matri in Osttirol
Dr. Olga Reisner, Umweltschutz, Innsbruck
DI Christian Stampfer, Raumordnung-Statistik, Innsbruck

Organigramm Außenstelle Nationalpark Hohe Tauern



Ausblick 2009

Der Nationalpark Hohe Tauern hat in den letzten knapp 20 Jahren seines Bestehens eine erstaunliche Entwicklung genommen. Die Gründungsjahre waren einerseits geprägt von einer großen Euphorie engagierter Pioniere, andererseits gab es eine starke Gegnerschaft zum Projekt Nationalpark Hohe Tauern. Die Befürchtungen gingen „vom Glassturz über die Hohen Tauern“ bis zur maßlosen Bürokratie durch die Nationalparkverwaltung und "die Behörden als neue, gnadenlose Regenten". Die Sorge um Grund und Boden, die Angst um den Verlust von erworbenen Rechten in der Jagd- und Almnutzung führten teilweise zu völlig irrationalen Entscheidungen.

Sowohl Euphorie als auch übertriebene Skepsis sind mittlerweile einer realistischen Einstellung gewichen. Viele Sorgen der Grundbesitzer haben sich als unbegründet erwiesen. Ja, vielmehr hat der Nationalpark Hohe Tauern eine beachtliche, beispielgebende Entwicklung genommen.

Heute stehen Grundbesitzer wie ein Fels hinter der Nationalparkentwicklung. Der Schutz, die Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft mit all den von fleißigen Bauernhänden umgesetzten kleinen und großen Maßnahmen ist zum beiderseitigen Anliegen von Grundeigentümern und Nationalpark-Management geworden. Das gegenseitig befruchtende Miteinander von Naturschutz und auf Nachhaltigkeit aufbauender Bodennutzung haben gerade in den letzten Jahren vor Augen geführt, dass der Nationalpark Hohe Tauern ein verlässlicher und starker Partner in der Region ist.

Mit dem eingeschlagenen Weg der Alnzertifizierung durch den Nationalpark, der mittlerweile großes nationales und internationales Interesse findet, wird vor Augen geführt, dass nur ein Miteinander in der Schutzgebietsentwicklung der Schlüssel zum Erfolg sein kann. Voraussetzung dafür ist jedoch gegenseitiger Respekt.

Der Nationalpark Hohe Tauern hat aber auch eine besondere Verpflichtung, die Natur als solche zu schützen und Projekte zum Schutz seltener und gefährdeter Arten zu initiieren. So werden die in den vergangenen Jahren gestarteten Projekte zur Wiedereinbürgerung der Bartgeier und der Urforelle, aber auch zur Erhaltung der in den Hohen Tauern lebenden Steinwild- und Adlerpopulationen mit besonderer Sorgfalt fortgesetzt und wissenschaftlich betreut. Dass gerade die Artenschutzprojekte in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit des National-



parks Hohe Tauern einen besonderen Stellenwert einnehmen, darf nicht verwundern – das weltweite Artensterben schreitet ungehindert voran, umso mehr muss unser Augenmerk darauf liegen, in Zukunft gemeinsam mit den nachwachsenden Generationen Strategien zum Gegensteuern zu erarbeiten.

Die Nationalparkentwicklung ist aber auch abhängig davon, wie die Gesamtentwicklung der Region voranschreitet. Dabei ist alle Energie dafür aufzuwenden, der hier lebenden Bevölkerung eine entsprechende Lebensgrundlage zu erhalten. Der Tourismus als eine tragende Säule der wirtschaftlichen Entwicklung nimmt eine besondere Rolle ein. Die noch stärkere Positionierung Osttirols im Hinblick auf das vorhandene Naturpotential, die Vernetzung und Verstärkung des touristischen Marketings durch länderübergreifende Zusammenarbeit mit Kärnten und Salzburg sowie der Ausbau der Schutzgebietskooperation mit den Nordtiroler Naturparks sind bereits in Angriff genommen worden. Auch durch die geplanten Maßnahmen zur besseren Inwertsetzung der Nationalpark-Partnerbetriebskooperation werden sich Erfolge einstellen.

Der Nationalpark Hohe Tauern mit seinem engagierten und kompetenten MitarbeiterInnen-Team wird selbstverständlich weiterhin seinen Beitrag zur Weiterentwicklung der Nationalparkregion leisten.

Dipl.-Ing. **Hermann Stotter**
Nationalparkdirektor

Nationalpark Hohe Tauern Tirol

Kirchplatz 2
9971 Matrei in Osttirol

Direktion:

Tel.: 04875/51 61-0

Fax: 04875/51 61-20

E-Mail: npht@tirol.gv.at

Nationalpark-Service:

Tel.: 04875/51 61-10

Fax: 04875/51 61-20

E-Mail: nationalparkservice.tirol@hohetauern.at

www.hohetauern.at

